Von f. G. Schilling

Dlllr.

2020 6

71

Coburger
Landes-
Bücherei

Die

Reise nach dem Tode,

von

dem Verfasser des Guido

von Sohnsdom.

1800.

Dieser Tittel wird in kurzem durch einen andern mit dazu gehörigem Kupfer vertauscht werden.

Coburger Landes-Bücherei

Die
Reise nach dem Tode.

Eine Posse.

Erstes Capitel.

„Meine Leiden als Regisseur bey dem Privat-Theater in Löffelheim.“

Der Hof-Futter-Marschall Kühlewind gieng mir in's Gehege. Er hatte dem Haber des regierenden Grafen von Kriechingen-Püttlingen vorgestanden und war, als die große Nazion das kleine Creange Petelange verschlang, dort aus und bey uns eingewandert, wo er sich

denn, nach der Weise der Emigrirten unnütz machte.

Ich suchte, bis zu seiner facheuse entrée, theils als Rathsherr in spe, theils als directeur des plaisirs, theils endlich als Mitglied der Loge zum Winkel, in Löffelheim meines Gleichen, lebte von den Früchten des väterlichen, völlig aufgegebenen Viktualien-Handels ganz bequem, und hatte, Fritzchen zu Liebe, die einen besondern Wohlgefallen an hochtönenden Worten fand, den Titel als Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius käuflich an mich gebracht. Zu allen dem war ich Vormund eines Rudels von Waisen, Curator specialis mehrerer jungen Wittwen und Regisseur bey unserm freundschaftlichen Theater, welches man jedoch viel passender ein feindschaftliches genannt

hätte, da Mißgunst unsre Thalia, Zwietracht unsre Melpomene war, jedes Langohr der Sippschaft auf dem Eise tanzen und, wie Zettel der Leinweber, den Pyramus, die Thisbe und den Löwen zugleich vorstellen wollte. Diese Zettels waren zu gemeinsamen Unglück meist alle Herren bey der Stadt oder deren noch ungeleckte Söhne, welche denn nicht selten bey der glücklichsten Anlage zum Statisten, bey unverkennbarem Bedienten = Plis, die Stimme der Natur überhörten und mit schnöden Worten um sich warfen, wenn ich den Commando= oder Schäferstab in ihre bleierne Faust zu legen, anstand.

Bey den Aktrizen gieng mir's noch ärger. Ich war der Orpheus dieser kleinstädtischen Mänaden. Die altern=

den Koketten hielten sich hier wie anderwärts für lose Gurli's und verwarfen jede Rolle, die ihrer Gefallsucht nicht zusagte. Junge Mädchen trugen Bedenken, auf dem Theater die Maske des geschlechtslosen Engels abzulegen und zur schmollenden Hexe ward die adliche Grazie, wenn ich sie als Kammer-Kätzchen bey bürgerlichen Prinzessinnen anstellte. Hatte ich nun endlich, nach hundert sauern Gängen, nach zahllosen Entwürfen, Aenderungen und Remonstrazionen das Chaos geordnet, die grelle Dissonanz in Harmonie aufgelöst, die Rollen vertheilt und das satirische Publikum, welches überall so gern auf fremde Kosten lacht, durch sauber gedruckte Umläufe eingeladen, so überfiel nicht selten am Vorstellungs-Tage ein Milch-Schauer die erste Liebhaberinn, schickte die zweite nach der Weh-

mutter, hohlten die Schöppen mir den komischen Alten vom Theater weg, ein Testament zu machen, das der sterbende Alte nicht bis zum Ende des Stücks aufschieben wollte, und dann geigte das Orchester, so lange jener testirte, unser gähnendes Publikum in den Scheintod.

Carlchen! bat die eine, wenn sie es einmal so toll getrieben hatten, daß ich ihnen den Kauf auffsagte, Freundchen! rief die andre, guter Hannsen! die dritte, lieber, goldner, englischer Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius! das Chor, wir wollen ja gern alles thun und meinten nur so — Ohne Sie, das fühlt wohl jede, besteht es nicht, und ewig Schade wäre es, wenn wir um dieß Vergnügen kämen. Es giebt kein öffentlicheres!

Rauben Sie doch, schrie mir meine künftige Schwieger-Mama, Frau von

Knix ins Ohr, meinen fünf hofnungsvollen Mädchen nicht das einzige und letzte Mittel, ihre Qualitäten vor der Welt geltend zu machen —

Es ist ja, klagte die schmachtende Bürgermeisterinn, es ist ja der einzige Genuß, den mir mein Schneemann nicht versagt. Morgenden Tages gewöhne ich ab und dann brauchen Sie mich, wozu Sie wollen. Ich stehe unausgesetzt zu Befehl!

God dam, Sie müssen die Regençe behalten! schworen die forcirten Engländer und Neufranken des Städtchens, vive la joie! — Der ganze Commerz wäre foutu, wenn unser Theater eingienge.

Nur mehr Proben! baten die Liebhaber, am probiren fehlt es, theurer Freund. Da ist man unter sich, ohne Mütter und Männer! Da ist's scharmant, so traulich, ganz allerliebst und Sie sind doch unser bester Kopf!

Das waren mir denn kategorische Imperative. Ich blieb nach wie vor das Haupt der Gemeine und nur gegen Fritzchen, die sich mit aller Sehnsucht ihres kleinen, eitlen Herzens auf die Breter sehnte, standhaft und unerbittlich. Keine stumme Hofdame durfte sie vorstellen, denn die Coulissen, mein Kind, sprach ich mit der Aufgeblasenheit eines angehenden Menschen-Kenners: die Coulissen sind Taubstummen-Lehrer. Du kannst da oben nichts lernen, als zu scheinen, bist leider in die-

ser Kunst ohne Thaliens Zuthat schon Meisterinn und ungern sieht man ein Wesen, das uns theuer ist, aus einer ungewaschenen Hand in die andre fallen.

Zweites Capitel.

„Etwas von Hühnern und Gänsen. Schreckliche Folgen der Eifersucht. Ich werde zum General gepreßt.“

Der Hof-Futter-Marschall gieng mir, wie ich dem gähnenden Leser schon oben klagte, in's Gehege. Erbittert, daß ich ihn, als einen, der alles besser und am besten wissen wollte, nicht beym Theater admittirte, ward er unser grimmigster Dramaturg und chikanirte mich überdieß durch seine Zärtlichkeit gegen die holde Erstgeburt der Frau Grenadier-Lieutenantinn de Knix, die ihre jährliche Pension von 50 Thalern in Löffelheim auf-

gehen ließ. Nebenher nähte sie für das Publikum, stickte unter treu fleißigem Beistand ihrer fünf Monde, Vergißmeinnicht-Kränze auf Tabacksbeutel, Felsen auf Brieftaschen, Wasser-Fälle auf Stammbuchblätter und alle und jede Pfänder der Freundschaft und Liebe, des Trugs und der Lüge, welche die Glut des Wechsel-Gefühls oder der Spekulazion, auf vier Meilen im Umkreis, ersann und austheilte.

In den Zirkeln der Noblesse half die gnädige Frau unsere Burgeoisie — in bürgerlichen Conventikeln den Adel zur Bank hauen und sah ein junger, wohlhabender Kaufmannssohn oder Dikasteriant eins ihrer Knixchen freundlich an, so flammte, gleich geöhlten Dochten, ihr Spekulazions-Geist auf. Kaum zweimal hatte ich Fritzchen besucht, sie

kaum dreimal den Stolz der gnädigen Mama genannt, als diese mich schon „Herr Sohn" rief und immerfort das Gespräch auf Heirath, Ehestand und Ausstattung zu lenken wußte, welche letztere, wie sie meinte, am besten der zärtlichen Vorsorge des Freiers überlassen bleibe. Das war mir bedenklich, denn wenn auch Fritzchen, der angenehmen Gegenliebe halber, um meine Passion wissen sollte und müßte, so blieb ich doch weit entfernt, mich jetzt schon als einen geenterten Kauffahrer behandelt zu wünschen und lamentirte daher gegen die Tochter über die vorläufige, Aufsehn erregende Herablassung der gnädigen Mama, aber diese lächelte nur und meinte, das sey nun einmal so ihre Art, und ein Herr Sohn gehöre ja nicht unter die Schimpf-Nahmen.

Jetzt kam der verwünschte Kühlewind nach Löffelheim, zog einher wie König Salomo in seiner Herrlichkeit, lief selbst an Sonnabenden in Sammt-Kleidern um die Thore, brachte die Brillant-Ringe nicht vom Finger und sah auf uns Honorazioren so hoffärtig herab

Als sey er von Natur polirt
Und wir nur so dahin geschmiert.

Es wäre sein Unglück gewesen, hätte er nicht das weibliche Publikum, welchem gegenüber der Marschall die Submission und Zuthätigkeit selbst war, in sein Interesse zu ziehen verstanden, denn während dem er unsere zuvorkommenden Bücklinge nur um Gottes-Willen, mit einem leichten Kopf-Nicken erwiederte, gewann ihm jeder aus dem Fenster starrende Putz-Kopf die tiefsten Reverenze ab.

Ich mußte ihn Kraft meines Amts auf dem Cassino einführen. Kaum standen wir vor dem Throne der Frau Lieutenantinn, als sie mit Hülfe eines kurzen Hustens die fünf, im Saal verstreuten und auf dieß Signal dressirten Küchlein unter ihre Flügel lockte, und als diese, auf dem Allarm-Platz eintreffend, nach der Reihenfolge ihrer Geburtstage Front gegen den Kriechinger-Püttlinger machten, mit einem voila mes bijoux! also anhob:

Meine Erstgebohrne, Frederique
Meine gute Antoinette
Meine Philosophin, Adelaide
Meine wilde Heloise
Mein Nesthecken, Aimée.

Choisissés, Monsieur le marechal! sprach ihr Auge und fixirte die vehement

gepuderte Glatze des Glückwünschenden und in Verbeugungen zerfließenden Transrhenaners, dessen Katzen-Blick es bey aller Submission nicht entgieng, daß die gute Antoinette schiele, die Philosophin gesegneten Rückens, die wilde Heloise ein keckes Närrchen, Aimée ein Kind und nur Friederike mit ihrem Dosen-Gesicht, ihrem Engels-Wuchs und ihren Amor-Augen die einzige, preiswürdige Perle dieses Kranzes sey.

Am Fastnachtsballe ließ er sie kaum von der Hand. Ich sah mit Schmerzen den Sieg seiner Brillant-Ringe über den böhmischen Topas an meinem Finger, versteckte schnell die Hand in meine tiefste Tasche und trat hinter den Solo-Tisch der gnädigen Mama, die mich jetzt wieder Herr Ober-Hof-Gerichts-Aktua-

rius nannte und ihre Mitspieler fortwährend auf das passende Paar aufmerksam machte, welches jetzt im Saal hinab länderte und wie ich unter Zähnklappern wahrnahm, aus einer treulosen Braut und meinem fernhinstralenden Teufels-Braten komponirt war.

Die Pfannenkuchen quollen mir im Munde; ich fiel bey der nächsten Pause der Verrätherinn in die Flanke, manövrirte sie ins nächste Fenster und sprach, gepreßt von der engen Weste und meiner Eifersucht, mit erstickter Stimme: —

Der Marschall tanzt wie ein — Eis-Bär. — Ich weiß, wer — sich prostituirt.

Wer nicht tanzen mag und es andern mißgönnt! fiel sie lächelnd ein, suchte auszulaufen und fächerte, als ich den

Hafen immer enger einschloß, in ihrem Unmuth mehr mich als sich.

Sie glühen, mein Fräulein! entgegnete ich, der Kühlewind hat Ihnen ganz warm gemacht. Auf solchen Sichelbeinen ländert sich's freilich schlecht.

Fritzchen warf ihr unbedeutendes Näschen auf und fragte erröthend —

Gilt das den meinen?

Au contraire! erwiederte ich seufzend, es war ein Ausfall auf den Futter-Marschall und Du wirst doch gestehen, daß er zu keinem pas de deux taugt.

Gott gebe doch allen Leuten, entgegnete sie und sah durch die Fächerstäbe spöttisch an mir nieder, solche Füsse und eine solche Visage.

Er ist Wittwer und wohlhabend! fiel ich, noch satirischer ein, da machen zwan-

zigjährige Mädchen schon ein Paar Augen zu.

Gut, sehr gut — Auch die Ohren! sprach sie und wollte gehen —

Ein Wort im Vertrauen, rief ich und griff ihr nach dem sammetnen Arme — Wenn Dir dieser heillose Aristokrat lieber ist, als Dein Carlos, so sag es nur. Es soll noch einige hübsche Mädchen ausser Dir in der Welt geben, die viel klüger sind, auch zeitliche Güter und ein redliches Herz haben.

Wenn Ihre Liebe sich nur in Albernheiten und Quälereien äussern kann, so gönne ich jeder bessern diesen Himmel, erwiederte sie und ihr Fächer, der jetzt wild auf und zuflog, berührte unsanft meine Nase.

Das sollst Du mir nicht zweimal sagen! fiel ich ein und lachte weinend, mor-

gen schick ich Dir den Haarring zurück, die Busenschleife und das bewußte Strumpfband mit der ganzen Correspondenz.

Sie wollte antworten, als der verzweifelte Kühlewind zwischen uns trat, mich weitläuftig begrüßte und mit einem heillosen Lächeln nach meinem werthen Befinden fragte.

Oder besser noch, flisterte ich und bot seiner Frage statt aller Antwort den Rücken dar, ich sende das entweihte Heiligthum geradezu diesem hier. Ist es mehr als die lose Waare einer Kokette, so verzeihe mir Gott den Exzeß.

Zwei große Thränen fielen aus ihren Augen in mein Herz und ich öffnete bereits, um die Uibereilung wieder gut zu machen, den Mund, als sie dem auf-

horchenden Futter-Marschall selbst, die Hand zum Tanze bot.

Nun ist's aus, rein aus! schrie ich ihr ins Ohr, griff nach dem Hut, eilte, Werthern gleich, vor's Thor und gieng, bis der Morgen graute, um die Stadt herum, denn es gab in der ganzen Gegend keinen stürmischen Gipfel, von dem aus ich, in die Nacht hätte hinaus schauen können.

„Und weil es ihm gelang, ihr Herz sich zu erwerben,
„So leb er denn für sie, ich, ich will für sie sterben!" *)

rief ich mit Pathos und sah mich jetzt — denn unsre Stadt lag am Proscenio des Kriegs-Theaters, das eben noch von Cey-

*) Alxinger.

lon bis Londonderry und vom Cap der Hofnung bis zu dem der Verzweiflung reichte, mitten unter einem Trupp Rothmäntler.

Was schafts da? schrie mich der commandirende Offizier an.

Ich habe Schiffbruch gelitten auf der ungestümen See dieses Lebens! sprach ich mit Kosinsky in den Räubern und drückte den Hut verwegen in die Augen.

Schiffbruch, erwiederte er und strich sich den Bart, wie Teufel ist das hier möglich? Der Herr hat's halter wohl im Köpfle? Geb der Herr Antwort, wenn dem Herrn sein Hinter-Kastell lieb ist —

Ich sah mich bänglich nach einer Posizion um.

Der Herr kann halter Sr. Kaiserlich Königlichen Majestät dienen. Es kann alls noch ein großer General aus ihm werden.

O, damit sind Sie reichlich versorgt! erwiederte ich höflichst, Alle haben, wie ich postäglich aus dem unpartheiischen Correspondenten ersah, bald da, bald dort, das Ohnmögliche versucht. —

Das soll der Herr auch! fiel mein Capitain ein und wie ich halts sage, ein großer Mann werden.

Ich deprezirte aus allen Kräften, bewies aber nur vergebens, daß wahre Größe nicht aus Siegen über den eingebildeten Feind, sondern aus Siegen über das radikale Böse in uns, entspringe.

Wische, Wasche! rief der Offizier, fünf höllische Kerls schleppten mich fort und

So sehr ich schrie und weinte
So ließ man mich nicht los,
Und bracht' eh ichs vermeinte
Mich zu dem Grand-Profos,

um dort, wie ich vermuthe, einen Spion aus mir zu machen und mich im Schmelztiegel der Todesangst zum Freiwilligen auszusieden. In Löffelheim krähte kein Hahn über mein Unglück. Kleinstädter hassen nichts ärger als kluge Nachbarn und der Futter-Marschall hatte mich für den ärgsten Demokraten ausgeschrieen. Alle hießen mich jetzt einen Entbehrlichen und diese sollten, laut Reichs-Generalats-Ordre die zweihundert Mann starke Kreis-Armee vollmachen. So

ward ich denn aufgeopfert. Der Seressaner-Hauptmann verkaufte mir eine nagelneue Löwenhaut, in der ich mir, nach dem ersten Schrecken, als Kaiserlich Königlich gnädigst privilegirter Kopfabschneider *) weit besser gefiel, als ich gefürchtet hatte. Jetzt sollte er mir kommen, dachte ich und befühlte die Spitze des gewaltigen Dolchs, der mir im Gürtel ru-

*) Bekanntlich empfingen die Rothmäntler in den ersten Feld-Zügen dieser achtjährigen Tieger-Hetze für jeden Franzosen-Kopf die, von der Göttin der reinsten Humanität ausgeworfene Prämie von einem Dukaten und sahen deshalb, um das Bret am dünnsten Flecke zu bohren, ihre deutschen Schützlinge, arglose Bauern und wehrlose Weiber, nicht selten für feindliche Chasseurs an, mit deren, nach dem Abschnitt à la Brutus zugestutzten Köpfen, sie dann berechneten.

morte. Jetzt sollte er kommen der verteufelte Kühlewind, wie wolltest Du ihn — Die Lerm-Trommel rasselte. Verblassend eilte ich mit meinen, nichts lieber als Säuglings-Fleisch essenden Kameraden, an des Hauptmanns Seite, der eine Art von Cadet aus mir gemacht hatte, der großen Nazion entgegen, die eben den schwäbischen Kreistruppen und nebenbey auch den schwäbischen Mädchen zu Leibe gieng.

Wir waren, wie ich hörte, die Tapferkeit selbst und doch sah man uns nirgends gern. Alles lief, wo wir hinkamen, davon, nur die Franzosen nicht, auf deren Cursum doch eigentlich der ganze Krieg berechnet war.

Schlichen meine Kameraden — denn ich saß, mit Fritzchen im Herzen, ge-

wöhnlich hinter einer Hecke, oder im hohen Korne und dachte, wenn sich jene einander halb tod schossen, Pax tibi, Marce, evangelista meus! Schlichen, sage ich, meine Kameraden aus Hang zur Geselligkeit, dem nächsten, besten Dorfe zu, so vernagelte man Thüren und Fenster vor den Gästen; nahmen sie sich aus Menschenliebe der bedrångten Weiblichkeit an, dann schrie alles über Nothzucht: je thåtiger ihre verkannte Tugend arbeitete, je lauter ward das Zeter der Gegend und liefen wir auf einem ehrenvollen Rückzuge in aller Bescheidenheit durch diesen oder jenen Ort, so riefen uns die Knaben auf der Gasse nach: Kinderfresser! Jungfern-Schånder! 2c. und diese Jungfern råchten sich, zum Dank für unsre Anhånglichkeit, wie der Fuchs am Dachse und tauften in ihrem Bekehrungs-

Eifer das türkische Corps nicht mit Wasser allein ꝛc.

Ganz erschöpft von einer Schlacht, bey der ich zu meinem Erstaunen Wunder der Tapferkeit thun sah, übernachteten wir auf dem Kloster-Kirchhofe zu Marien-Brunst. Die Kreuze der geplünderten Nonnen-Gräber gaben mit ihren öhlfarbnen Leichen-Texten, ein herrliches Wachtfeuer ab. „Ich bin gewiß, sprach einer dieser brennenden Braut-Seufzer, daß er mir meine Beilage bewahren wird bis an jenen Tag ꝛc.“ — Der verdammte Futter-Marschall, dachte ich, wird schon Sorge tragen, daß sie diesen Trost ohne zu lügen, nicht auf Fritzchens Leichenstein pinseln können; denn hatte mir gleich das gute Kind seit ihrer maliziensen Verläugnung

die wehmüthigsten Briefe geschrieben, so weiß man ja doch, wie schnell arme Mädchen allen Jammer vergessen, wenn ihnen ein solcher Kühlewind wohl thut, und daran, seufzte ich, wird er's nicht fehlen lassen.

Drittes Capitel.

„Standrede, gehalten am Scheiterhaufen der armen Marlise, die mein Kalfaktor köpft und ich verbrenne. Darauf folgt, wie billig, mein schmähliches Ende."

Mein beschnittener Attaché that jetzt, um das Frühstück herauszusuchen, seinen Schnappsack auf, aus dessen Halse mich ein runzelvolles, zwischen Lachen und Weinen erstarrtes Matronen-Gesicht ansah.

Welcher Dämon, rief ich betroffen, hat Dir denn geheissen, meine ambulante Garküche zu Deinem Rabensteine zu machen?

Der Kopf-Abschneider, welcher gut türkisch, wenig Latein und kein Deutsch sprach, reichte mir das gebratne Huhn und eine Faust voll Butterschnitten, die er in die liebliche Makulatur meiner Molly verpackt hatte und legte dann, entschuldigend, beide Hände auf die Brust. Drohend hielt ich das bleiche Medusen-Haupt an der einzigen, hellgrauen Schlangen-Locke die ihm die Zeit gelassen hatte, gegen das Schimmerlicht des Tages hin und sprach mit Heftigkeit —

Ich will unter Deinem Messer sterben, wenn nicht dieß Caput mortuum der alten Marlise in der Busch-Mühle angehört! An diesem Jakobs-Stabe haariger Warzen auf ihrer Nase erkenne ich sie. Diese milde Güte um den schweigenden Mund, die Deine Mörder-Faust nur verwischen,

nicht vertilgen konnte, schwebt auf keiner Lippe, welche das Ca ira und die Blut-Hymne verzerrt hat. Fluchend kroch der Seressaner, die That verläugnend, hinter dem Wachtfeuer weg und unter den Haufen seiner schnarchenden Kameraden.

Arme Marlise! sprach ich und streichelte ihr die kalte, vom Würgengel blaß geküßte Wange, gewiß wirst Du es jetzt meinem Kalfaktor Dank wissen, daß er Dein schuldloses, friedsames Haupt auf die Goldwage legte und einem unerlaubten Wucher preis gab. Dein erster Gedanke jenseit der Busch-Mühle dieses Lebens wird ein Gebet für ihn seyn und wenn die Nemesis diesen Schakal auf das nächste Schlachtfeld hinwirft, wirst Du wünschen, Oehl in seine Wunden, und Hofnung in sein verzweifelndes Herz giessen zu können.

Es fiel ein Schuß im Walde.

Bedenke doch, gute Marlise! fuhr ich, lauschend fort, und begrub ihr trauriges Residuum schnell in den Flammen des Wachtfeuers, wie es der schönen Königinn ergieng, deren Verhängniß, bedeutender als das Deine, so viel tausend nutzlose Opfer — ganze Venus-Tempel voll Grazien, Regimenter von Adonen, Herzögen und Rittern in den Orkus hinabzog. Bedenke endlich, wie viel besser es an der Neige dieser Zeiten ist, im Himmel als in einer Mühle zu hausen, die der Schlüssel der Posizion war.

Ein furchtbar überraschendes, feindliches Feuer brach jetzt aus dem Walde los. Ein Lauf-Feuer wie ich glaube, da es unsre Leute sammt und sonders zum laufen brachte. Zwey republikanische

Canonen gaben den Ausreissern das Geleite. Alle stürzten, durch und über einander nach dem nachbarlichen Nonnen-Kloster hin und ich sank auf demselben Wege, als ich mich eben nach dem Feind umsah, von einer achtpfündigen Kugel erstickt die mir, wie Fritzchens erster, einweihender Liebes-Kuß nur kaum die Lippe berührte, bewußtlos zu Boden.

Viertes Capitel.

„Mein jüngster Tag. Der Engel ohne Trompete. Sonderbare Auffahrt in den Uterus einer Pucelle. Abend-Andacht im Mutterleibe. Endliche Wieder-Geburt und Deserzion.“

Jetzt fühlte ich ein leises Krabbeln in der Gegend der Speise-Röhre. Ein warmes Etwas brannte mir auf dem kalten Munde, ich schlug die Augen auf, sah mich im Sarge und tief in anatomische Betrachtungen verloren, stand ein Engel neben mir.

Gelobt sey Jesus Kristus! sprach mein Mund, bin ich etwa im Fegfeuer,

so habe ich's am Fastnachts=Balle um Fritzchen verdient!

Der Genius wich zitternd zurück: seine Feuer=Augen flogen wie Blitze über mich hin und schaamhaft wickelte ich mich jetzt in das porose Leichen=Tuch welches die Frau Aebtissinn zu meinem letzten Feigenblatte bestimmt hatte.

Lebst Du wirklich? stammelte mein Engel und trat um einen Mädchen=Schritt näher — Du lebst! Du lebst, belohnt ist meine Mühe und nicht vergebens hab' ich frottirt!

I. Ists wahr? Leb ich? Fast glaub ich es! Mein Wecker führt, wie ich sehe, keine Trompete als etwa die falopische, und wenn dieß hier der beßre Stern wäre, welcher in meiner Heimath der

Dichter und Pastoren drittes Wort und unser Trost in jeder dunklen Nacht war, so ist mir's, ich gestehe es frey, höchst angenehm, die Engel nicht geschlechtlos zu finden.

S. Du bist gefälliger als Deine Lage, schöner Fremdling! Im Sarge wird in der Regel nicht, am wenigsten so scherzhaft gesprochen und wie viel mir Armer noch zum Engel fehlt, wissen die Domina und der Herr Beichtiger am besten —

J. Also auch Beichtväter hier? Beichte setzt Reue voraus, Reue Sünde, und es sollte mir wehthun, im Himmel wieder da anfangen zu müssen, wo ich es auf Erden gelassen habe. Soll ich hier geistlich eingehen, so wende, ich bitte Dich, diese versuchenden Augen von

meiner Blöße ab. Der Gedanke, so ganz im Costum der Adamiten vor ein neugieriges und zahlreiches Publikum zu treten, verbitterte mir als Knabe schon die Freude des Auferstehungs-Festes und die Schaam ist mir, wie ich bemerke, geblieben.

Ich will gern nicht hinsehn, erwiederte sie, wendete sich ein wenig ab und warf mir ihren durchsichtigen Schleier zu. Bedecke Dich nach Belieben schöner Jüngling und laß Dir es lieb sein, daß Du dießmal noch nicht in den Himmel kamst. Ich bin Agnes die Ursulinerinn und das hier, unsere Kloster Grufft. Wir haben Dich begraben, weil Du geblieben warst, doch konnte die Domina mit ihrer besten Brille kein Wunden-Maal an Dir entdecken: wir alle haben vergebens nach einer Verletzung gesucht.

J. Ohnstreitig danke ich mein Wieder-Aufleben den Folgen dieses wohlthätigen Forschungs-Geistes, der Dich, schöne Agnes, vielleicht noch jetzt beschäftigte.

Ganz unbefangen sprach die holde Ursulinerinn — Was soll ich es läugnen, daß mir Dein Zustand verdächtig schien? Auf diesen Wangen blühte noch, als sie Dich beisetzten, die Rose des Lebens und deshalb schlich ich mich her, und hob, ein gutes Werk zu stiften, den Deckel vom Sarge — Du glichst in Deiner Jugend-Schöne dem schlafenden Todes-Engel und ich wagte es, diesem kalten Munde warmen, lebendigen Odem einzuhauchen — Uns Reinen ist ja alles rein.

J. Der Balsam Deines Kusses war mir Luftsalz.

S. Fern sey er von einer Himmelsbraut! Ich habe noch keine Lippen geküßt als die meiner Mutter, und ausser der großen Zehe unsers silbernen Kloster-Patrons, kein Glied eines Mannes.

J. Du wirst eine Heilige werden. Welche Wunder würden Deine Küsse thun, da ein Hauch von Dir hinreichte, diesen Leichnam in einen neuen Adam zu verwandeln. Gern, selige Jungfrau, wollte ich täglich sterben, um täglich neues Leben von Deinem Honig-Kelch zu saugen und so dem künftigen Anwalt des Teufels *) im voraus ein verlornes Spiel zu machen.

*) Bekanntlich tritt, um den neuen Halbgott zu chikaniren, bey jeder Heilig-Sprechung ein Advokat, als Representant der Hölle gegen den zu creirenden Heiligen auf, verliert jedoch in regula alle-

S. Du bist so artig als reitzend, schöner Soldat! und ganz ein Gegenbild Deines unartigen Berufs. Ich möchte blutige Thränen weinen, wenn mir beifällt, daß ich gehen und der Aebtissinn anzeigen soll, welches Heil unsre liebe Frau von der Brunst, dem Kloster durch dieses Wunder offenbahrt hat. Als wir die requiem für Dich sangen, rang ich mit ihr, daß sie ihre Liebe in diesem Jünglinge verherrlichen möchte und bin doch nur halb froh, mich erhört zu sehn —

J. Es ist mir Deinetwegen doppelt angenehm, ihr diese Beschwerde gemacht zu haben, nur schicke mir, ich beschwöre

mal den Prozeß und wird zu Deckung der Kosten kondemnirt, welche der Teufel auch, durch die dritte Hand, willig abträgt.

Dich, junge Heilige, Deine alte Aebtissinn nicht auf den Hals.

S. Verschweige ich das Mirakel, so begehe ich eine Todsünde, ruf ich es aus, so sehn wir uns jetzt zum letztenmale. Gewiß es ist Satans-List, der mich in diese Versuchung führte —

J. Oder vielmehr in dieß Gewand. Wie konnte sich eine solche Rose unter das isländische Moos dieser Mauern verlieren?

S. O frevle nicht! Rathe mir vielmehr was zu thun sey?

J. Willst Du mir wohl, Liebliche?

S. Darnach fragte ich mich selbst noch nicht. Menschen-Liebe ist ja die Perl der Weiblichkeit und mein himmlischer Bräutigam nennt sie das höchste

Gesetz. — Aber es wird bald Abend, armer Freund, und Du sollteſt, lebendig, noch eine Nacht unter den Toden hauſen? O mir ſchauert bey dem Gedanken —

J. Mir auch mein Kind, ich geſtehe Dir's frey! Funfzig Franzoſen wären willkommener als dieſe Geſellſchaft —

S. Zwar ſind es lauter Himmels-Bräute, die in Frieden ſchlafen, reine Jungfrauen, welche die himmliſche Krone umſtralt —

J. Jungfrauen her und Kronen hin — Es wäre vermeſſen und unnütz, einen Zweifel in Deine Worte zu ſetzen, gute Agnes, und lebten ſie, ſo wollte ich, das bezeuge die sainte vierge, nicht eine, ich wollte zehen, und falls ſie nicht ſchnarchten, wohl hundert Nächte mitten unter ihnen ſchlafen, aber bey dieſen Um-

ständen kann ihre ehemalige Aufführung mich nicht beruhigen. Wäre ich gestorben, so müßte ich mir's zur größten Ehre machen, der einzige Wiedehopf unter reinen Tauben zu seyn, aber lieber pernoktirte ich bey dem Futter-Marschall als neben diesen blassen, vom Tode gepflückten Primeln. Ja, schöne Agnes, lieber laufe ich, blank und blos wie ich bin, davon. Es ist überhaupt eine recht gottlose Oekonomie — und besonders fühlen Tode meines Gleichen das Drückende dieser Knickerey — an Sterbekleidern die Rückentheile zu ersparen.

S. So etwas ließe sich zudecken, aber der Sturm durchbraust die Wipfel der Kirchhof-Linden, wohin wolltest Du fliehen? Ach und wäre das der Dank für mein Gebet und meine Reibungen? Ihr Männer seyd doch recht undankbar.

J. Jenseit des Grabes noch, wie ich sehe. Was soll denn in diesem neuen Leben aus mir werden?

S. Ich hätte wohl eine Idee —

J. Sie ist willkommen! Ich bin so rath- als kleiderlos.

S. Diese Treppe führt in die alte Sakristey der Kirche —

J. Das wäre etwas!

S. In ein heimliches Stübchen, welches nichts enthält als ein wunderthätiges Marienbild, das jedoch seit Menschen-Gedenken kein Wunder mehr that —

J. Die passendste Gesellschaft für einen, in seinen Sünden dahin gerafften Volontair. Ich that auch noch keins.

S. Das Wunder-Bild ist hohl, von Ceder-Holz und hat am Rücken eine geräumige Oeffnung —

J. Wahrhaftig?

S. Ich selbst kroch zum Scherz einmal hindurch. Es sitzt sich recht bequem darinn.

J. Ein seltner Fall im Mutter-Leibe.

S. Ich habe den Dienst in der Kirche. Nach Mitternacht kann ich Dir Speise und Trank bringen und dann guter Freund —

J. Sieht man weiter was zu thun ist. Allnächtlich soll sie mich Dir gebären, nur vergiß nicht, wohlthuende Heilige, ein Fläschchen Wein mitzubringen, denn mich dürstete schon zwey Stunden vor meinem Tode sehr heftig.

S. Die Hora ruft — Komm, stehe auf und folge mir.

Ich sprang wie der Wind aus den Hobel-Spänen meines Bettes, schlang den luftigen Sterbe-Mantel um meine Hüften, machte mir aus Agnesens Schleier

einen Shawl und kroch mit Hülfe der lächelnden Nonne, durch die Oeffnung in das Innerste der heiligen Jungfrau.

Gegrüßt seyst Du Maria! seufzte ich und kehrte, Platz nehmend, das Gesicht, wie ein Fötus, nach dem heiligen Beine hin, zweifelsohne bin ich der erste Seressaner, den Du unter Deinem Herzen trägst. Wie gut wäre es, wenn kein Embrion der im Schoose einer Jungfrau rumort, seiner Mutter ärgeres Herzleid machte, als ich der Meinen. Gewiß, statt der ernsten, orientalischen Weisen, wird der Stern der Liebe, eine liebliche, abendländische Thörinn an meine Krippe führen, die mir Myrten, statt der Myrrhen, das Gold ihrer Locken, den Weihrauch ihres Odems opfert und ich werde, sobald ich gebohren bin, Milch

und Honig von ihren rosichten Lippen trinken. Amor gebe nur, daß die Aebtissinn nicht zur Herodias an dem Kindlein werde.

Ein leises Geräusch unterbrach jetzt die Todenstille, welche in diesem geistlichen Taubenschlag herrschte. Ich sah durch die gläsernen Augen meines Cocons.

Ein graues Mütterchen trat, gestützt auf seinen Stab, und von zwey blühenden Pfaffen geführt, in die Thüre. Nun hilf, betete ich und zog mich tief in den Uterus zurück —

Hilf allerseligste Pucelle
Die je gebar,
Und blend' Ihr Auge mit dem Felle
Vom grauen Staar!
Verbirg in dieser bängsten Hora
Des Ketzers Stand
Und schütze die Posteriora
Vor Pfaffenhand!

Hatte mein Gebet auch keinen ästhetischen Werth, so will ich doch jeden Embrio und selbst den Rezensenten loben, der in meiner Lage ein passenderes gesprochen hätte.

Die Gott lästernden Horden, ächzte die Aebtissinn und verbeugte sich tief gegen mein Sommer-Stübchen, rücken von allen Seiten an. Zu lange schon haben wir Dich, Du heiligste Perle unsers Klosters, hier der Vergessenheit überlassen. Jetzt ist es an der Zeit, Dir eine neue Glorie zu verschaffen. Wir wollen Dich auf den Hoch-Altar verpflanzen, und wenn wir auch in unsern Nöthen, um die enormen Kriegs-Steuern aufzubringen, Dein Prachtgewand, Du Königinn des Himmels, an den Hof-Faktor Levi zu versetzen uns genothdrungen sahen, so giebt

Dir das nur einen doppelten Beruf, bessere Zeiten herbey zu führen und Deine Töchter, falls der Kirchendieb Iourdan hereinbricht, vor Brand und Plünderung, vor Mord und heilloser Nothzucht zu beschützen.

Würfen Sie uns doch lieber aus dem Fenster! dachte ich; diese Apotheose wird sich, das sehe ich voraus, mit einer schmählichen Niederkunft enden.

Jetzt fuhren die beiden Patres meiner gleichmüthigen Mutter mit dem Wischtuche über Gesicht und Leib, arbeiteten mit dem gewaltigen Kehrbesen schonungslos und zitternd sah ich von Sekunde zu Sekunde einem gewaltsamen Accouchement entgegen. Aber nicht vergebens ward die Heilige von mir beschworen; auf ihren breiten Schultern trugen die

geistlichen Herren uns nach der beendigten Reinigung Mariä unter Vortritt der Aebtissinn, nach dem Hoch-Altar, bemerkten unterweges, daß die Sancta Mater teufelmäßig ins Gewicht falle und ahnten den Schalk nicht, welcher unter ihrem Herzen lag.

Kommen die Franzosen, raisonnirte ich auf dem Hinmarsch, so wird ohnfehlbar ein Wachtfeuer aus uns beiden, denn diese Heiden schonen ja das Kind im Mutter-Leibe nicht. Jetzt stand ich fest, meine Heiducken beugten das Knie vor mir und führten die plärrende Domina ab. Ein kleines blasses Nönnchen trat schnell hinter der Kanzel hervor, wo es gelauscht zu haben schien, heftete, vor dem Hoch-Altar niederfallend, ihr leidendes Madonnen-Auge an die stieren Glas-Fenster der heiligen Jungfrau und sprach —

Nein, sie sang vielmehr. Ihre eilende Rede empfing durch die Heiligkeit der Ohren, mit denen ich hörte, Rythmus und Musik.

Nur dießmal kein Wunder, glorwürdigste
Frau!
Wir sähen die Feinde so gern,
Die Domina krickelt, die Patres sind grau
Und dennoch begehrliche Herrn.
Ach, statt zu vertilgen die sündliche Lust,
Von Satans Gepräge das Mahl,
Entflammt ihre Geissel die sehnende Brust
Und wird uns im Fleische zum Pfahl!

Wenn doch der Kaiser Friede machte! seufzte ich, selbst die Engel nehmen, wie man hört, des Teufels Parthie.

Die Beterinn sah uns an.

Warte Du gottloses Kind! rief ich, im Matronen-Tenor, ich werde den pater poenitentiarius über Dich schicken.

Erschrocken sprang die Supplikantinn auf, verschlang mit ihren blitzenden Augen die neue Pythia, und seufzte, die Hand auf ihre linke, kleine, griechische Brust legend — Weh mir!

Viel ärger fürchten wir den Poenitentiaire
Als Degen der Chasseurs und Jakobiner-
Speere —
Bitt für uns Heiligste!

Fort, flieh aufs eiligste!

Schrie ich aus der Madonne und fixirte durch Hülfe eines Bindfadens, der die Krystall-Linsen der heiligen Jungfrau dirigirte, mit zornigen Blicken die Frevlerinn.

Nur näher trat sie, ohne sich stören zu lassen, umfaßte die Knie der hölzernen Mutter Gottes und sprach —

Der ärgste Sansculot, der Löwe stutzt und weicht,
Wenn ein beherztes Weib, was sie verbirgt, ihm zeigt —
Mit diesem Talismann trotz' ich den Hosenlosen,
Denn was den Löwen zwingt, das bändigt auch Franzosen!

Fehlgeschlossen! rief ich, aber hebe Dich weg von mir, Du heilloses Früchtchen. Es ist ein Glück, daß wir unter uns sind und kein männliches Wesen diese himmelschreiende Beichte vernimmt.

Der Kirchen-Diener, welcher jetzt die ewige Lampe mit Oehl zu versorgen herbeykam, verscheuchte mein Beicht-Kind und bald blieb ich mit der Nacht und dem traurigen Flämmchen allein.

Nacht ist, wo Du brennst! seufzte ich; Du loderst vergebens wie die Sehnsuchts-

Flammen dieser Mädchen, verzehrst Dich ungenossen wie sie und der erste leiseste Hauch der Vernunft bläst Dich aus.

Jede Minute ward mir zum Aeon und mit Entsetzen nahm ich wahr, daß meine Patres die portative Seressaner=Caserne auf den Ausfall gesetzt hatten und es dem schwachen Nönnchen ohnmöglich seyn werde, ihre Patroninn in eine, meine Geburt zulassende Lage zu bringen.

Jetzt ward es hell am Altar. Agnes, die liebliche Wehmutter stand vor mir.

Gelobt sey Jesus Kristus! sprach sie, ließ unter dem Grusse das Röckchen fallen, warf den Schleier weg und stand, als Jockey gekleidet, am Fusse des Hoch=Altars.

Dein zweytes Wunder für heute! seufzte ich, wie kamst Du zu dieser Tracht?

Sie gehörte dem Burschen Deines Hauptmanns, erwiederte Agnes und schlug mit der Hand fröhlich an ihre, der Klosterzucht spottenden Schenkel. Auf unserm Kirchhof ward ihm im Getümmel der Kopf gespalten und das Kloster machte sich damit für die Begräbniß-Kosten bezahlt. Seit ich Dich sah, gefall ich mir hier nicht mehr. Nimm mich mit Dir, schöner Freund, gern will ich Dir als Knappe, als Magd, als was Du selbst willst, dienen, nur erlöse mich von diesem Tode meiner Jugend.

Herzlich gern! erwiederte ich, es freut mich, Dir gleiches mit gleichem vergelten zu dürfen, aber ich bin jetzt abgeschnittener als die Russen in Holland, und fest wie der Culloden vor Abukir sitzt die heilige Jungfrau auf ihrer Passage. Ge-

lingt es mir nicht, diesen Spalt, welcher sich aus der regione umbilicali nach der symphisin ossium pubis hinzieht, aus einander zu treiben, so werd ich bald die letzte Metten singen hören.

Das ist vergebens! klagte Agnes, er ward erst im vorigen Herbst mit eisernen Bändern geheftet; lieber versuche ich mein Heil, die Madonne zu lüften.

Das war ein fürchterlicher Knall. Mein Engel äusserte Riesen Kräfte. In zehn Stücken lag die gefallne Jungfrau mir zu Füssen, ich stand, wie aus Minervens Stirn hervorspringend, am Fusse des Hoch-Altars und mein Shawl und mein Sterbekleid lagen unter den Trümmern.

Lachend bedeckte Agnes mit der rechten Hand die Brennspiegel ihrer Seele

und wies mit der linken nach einer Nische hin.

Dort steht ein St. Franziskus von Deiner Statur, sprach sie, sein Ordens-Kleid wird Dir passen.

Ich griff wie ich war, nach der ewigen Lampe, suchte den Heiligen in seinem Schmollwinkel auf und kam nach wenigen Minuten als vollendeter Bettelmönch zurück. Meine angehende Platte ersetzte hinreichend die Tonsur.

Lächelnd umarmte der frohe Jockey den Capuziner, führte ihn nach der alten Sakristey und durch die Todengruft, aus der ich jüngst erstanden war, ins freye Feld. Der Mond gieng auf. Ich soupirte auf dem Wege und aus einem Fläschchen tranken wir beide.

Dieser Wein hat Cherubs-Flügel! rief St. Franziskus aus mir, er hebt mich bis in den Dunstkreis der Zwillinge.

Fünftes Capitel.

„Dialogen vermischten Inhalts. Homiletische Uebungen des heiligen Franziskus. Projektirtes Brautbett im Wipfel einer Eiche. Widerspenstigkeit der Braut sammt Aeusserungen über die Kritik der reinen Vernunft."

Jetzt gute Seele, sprach ich nach langem Umhertappen, sind wir auf dem nächsten Wege gen Löffelheim. Es ist traurig, daß unter den Heiligen eueres Klosters kein Offizier war, viel lieber hätte ich eine Uniform als diese, mich überall frottirende Eselshaut angelegt.

Du bedenkst nicht, erwiederte Agnes, daß sie in einem katholischen Lande der beste Paß, die höchste Empfehlung, der einbringlichste Bettelbrief und en fin besser als das schlüpfrigste Sterbekleid ohne Rücken ist. Auch meine Tracht reibt mich hier und da, aber dem schiffbrüchigen ist immerdar der nächste Balken der liebste. Gestern warst Du undankbar gegen mich, jetzt gegen den Heiligen Franziskus selbst, dessen Beistand wir auf unserer Reise doch ja nicht verschmähen wollen.

J. In Löffelheim wird die ganze Jugend des Orts hinter mir drein laufen und das chagrinirt einen, der von jeher nichts ärger als alles Aufsehn haßte. Oft habe ich, lediglich um dem Theresien-Kreuz auszuweichen, meiner Tapferkeit

Zaum und Gebiß angelegt, und als ich noch den Musen lebte, nicht selten die wichtigsten Manuscripte verbrannt, weil mir bey dem Gedanken, überall gelesen und in allen kritischen Journalen geprie- sen zu werden, die Haut schauerte. Glück- lich ist der, den niemand kennt als seine Schuldner, niemand nennt als der Mund eines liebenden Mädchens. Celebrität und Mißgunst sind unverträgliche Zwillin- ge und gegen eine gute Seele die sich des Apostel-Flämmchens auf unserer Glatze freut, stehen immer zehen Neider und Lästerer auf, um es auszublasen.

S. Diese Bescheidenheit macht Dir Ehre und ist, wie unser Weih-Bischof einst bey der Visitazion äusserte, als ich seine Schmeicheleyen erröthend ablehnte, der sicherste Maßstab des wahren Wer- thes. —

Schön, sehr schön, daß Sie kommen! rief mir jetzt ein Wundarzt entgegen und zog mich in ein geräumiges, mit Verwundeten und Sterbenden erfülltes Haus.

Bandagen, Tornikets, Charpie, fast alles fehlt hier, ich kann nichts für die armen Bestien thun, Sie desto mehr, Herr Pater. Wo wir unnütz werden, seyd ihr Herren an euerm Platze. Vorwärts! lassen Sie los. Machen Sie's den armen Teufeln leicht; versprechen Sie einen militairischen Himmel — Bier und Brandtwein, tägliche Löhnungs-Paraden, ewige Rasttäge und hübsche Mädels, — z. B. die eilftausend cölnischen Jungfrauen — diese Kerls verlangen nicht mehr.

Ich bin ganz ausser Stand, fiel ich zu wiederhohlten Mahlen ein — bin auf

der Flucht, führe eben nichts von Gnaden-Mitteln bey mir, wohl aber ein Stück Schinken im Leibe, das mich vom Messe-Lesen abhält.

Sie haben doch ein Maul wie ich höre! rief er und schob mich in den Saal, das reicht hin, schwer blessirte Sünder selig zu machen. Agnes hielt sich fest an den Rosenkranz der mir vom Gürtel herabhieng und folgte bebend. Welch ein Anblick! Welch eine Musterkarte, aus den Leiden der österreichischen Monarchie komponirt, welch ein Jammer — hier klagte er noch aus stummen, brechenden Augen, brüllte da aus wilden Flüchen, ächzte dort aus brünstigen Gebeten. Ich glaubte mich in den Tartarus, unter die Qualen der Verdammten versetzt. Was noch schreien konnte, schrie mich an. Es war ein Hallas, ein Getöse, wie —

Am ersten Pfingstfest. Alle Sprachen
Nur meine nicht, vernahm ich hier,
Wallonen, Krainer, Slawen lagen
Geweiht dem Orkus, unter mir,
In wilder Harmonie verklang
Fluch, Ave, Jammer und Gesang.

Trepan und Kugel-Sucher weckte,
Scheintode jetzt zu neuem Graus,
Die Händelosen Arme streckte
Ein bleicher Jüngling nach mir aus,
Der Mann mit halbem Kopfe schrie,
Mein Weib, mein Kind! wer rettet sie?

Vive la mort! vive l'enfer! brüllte ein durchstochener Sansculotte vom hohen Kamor des Kachelofens herab —

Ah, ça ira,
les Aristocrates on pendra
Et quand ils seront pendûs,
le clerc leurs soufflera lecu!

Allons, blasen hilf, verfluckte Faff von die Bettel=Brigade!

Ein leicht verwundeter Rothmäntler beschwichtigte, mit Hülfe einiger, ihm zuständiger Franzosen=Köpfe, die er gegen den Point d'attaque abschoß, den Lästerer, küßte mir die Hand und hob mich auf den nächsten Tisch.

Die Schreienden schwiegen, die Winselnden verbissen den Schmerz, die Sterbenden selbst warfen sehnsüchtige Blicke nach meinen zitternden Lippen. Ich machte den Rosenkranz von der hänfenen Koppel los und warf klägliche Blicke zu meiner barmherzigen Schwester herab, die mich um Gotteswillen bat, kurz zu seyn.

Herr, präludirte ich, um Zeit zu gewinnen

Herr, der Du Weh' und Wonne
In alle Busen senkst,
Den Kanten Licht der Sonne
Den Paulen Blindheit schenkst;
Dort Millionen Sphären
Zum Passe—temps erschufst,
Hier Ungarn, Böhmen, Mähren,
In meinen Beichtstuhl rufst;
Dort durch Republikaner *)
Der Schweizer Herz erfreust,
Hier einem Seressaner
Das Amt der Schlüssel leihst —
Erquick' in seinen Nöthen
Durch Inspirazion
Den traurigen Propheten,
Mariens jüngsten Sohn!

Ich komme zu Euch, sprach ich, als ein Bothe des Herrn. Heute noch werdet ihr, meine bußfertigen Schächer, mit ihm im Paradiese seyn.

*) Wie Mengaud, Rewbel, Rapinat etc,

Pfäfflein, tröste besser! rief ein preußischer Canonier der unter meiner Kanzel lag.

Seht hier geliebte Freunde! seht diesen heiligen Rosen=Kranz — (Das katholische Deutschland, bey weitem der kleinste Theil meiner Gemeine, begrüßte ihn mit tiefen Kopf= und Kniebeugungen) Er ist, fuhr ich fort, der Wärme=Messer unsers Lebens. Diese seltnen, großen, glänzenden, Glas=Knöpfe bezeichnen seine Freuden, diese vielen, kleinen, blassen Bernsteine seine Schmerzen, seine Lasten, seine Thränen. Wie viel solche Thränen fallen, wie viel solche Ave zählt der Schmerz, ehe uns eine dieser durchsichtigen Kugeln in der Hand spielt.

Wohlgesprochen! seufzte jetzt mein berlinischer Antipode unter dem Tische.

Ihr meine Arm= und Fußlosen, durchbohrten, ausgehungerten und unter Zulassung aller Heiligen, zum Siebe gemachten Freunde, habt bisher ohnstreitig tapferer gefochten als gebetet und hätte der Kurfürst von Sachsen —

Ey Halich! rief ein thüringischer Husar und erhob sich schnell von seiner Schmerzens=Garbe —

Es auch so gehalten, fiel ich betroffen ein, so wäre er zweifelsohne, im Gefolge jener unseligen Betstunde bey Mühlberg, nicht gefangen worden.

Das räth ihm mög Gott! sprach der sächsische Patriot und sank auf sein Stroh zurück, ich dacht' er wollt unserm gnädigsten Gurförsten zu Leibe.

Könnten, rief ich und wendete mich zu den bußfertigen Inner-Oestreichern, Könnten die Großen dieser Erde donnern wie Jupiter, so würde Jupiter selbst keine Ruhe vor ihnen haben. *) Ihr meine andächtigsten Zuhörer seyd ersterbende, verlöschende Funken, aus dem Blitz-Bündel dieser Donnerer. Ich weine, wenn ich Euch ansehe, weniger über Euch als über Euere Mütter. Guter Gott, zu welchem Zweck soviel verlorne Mühe? Um welche Masse von Lebens-Freuden, um wie viel süße Schlummer-Stunden hat Euer Verhängniß sie betrogen. Welche Reihe von Wundern verschwendete die Natur, Säuglinge, Knaben, Männer, selbst Menschen hie und da, aus diesem Stau=

*) Worte Shakespears.

be zu entwickeln. Vollendet drückte sie ihr Werk an die Brust der Gebährerinn, verstümmelt tritt es der Würg-Engel in's Grab hinab.

Nicht alles ersetzt, nicht alles vergißt sich. Zwar mögen Euere Bräute — denn sie sind Weiber — andre Freunde, Euere Phalangen andre Lücken-Büßer, Euere Oekonomen andern Dünger für die Schlachtfelder ausfinden, aber im Herzen Euerer Mütter, aber in der Hütte der Wittwe, aber im Kreise verlassener Kinder bleibt die schreckliche Leere, das furchtbare Deficit, welches kein Werber, kein Fürst, kein Gott zu decken vermag.

Helle Thränen glänzten in den lieblichen Vergißmeinnicht-Augen des Jockeys und der Prediger in der Wüste des

Jammers, verbarg am Ermel des heiligen Franziskus die seinen.

O Herr, rief ich, Du letzter Trost jedes Herzens, das seine irrdischen Götter verlor, Du mit dem leisen Ohre für den Angstruf des Elends, Du mit dem allsehenden Auge für die Greuel aller Jahrtausende, laß uns nicht am Pfeiler der ehernen Nothwendigkeit verzweifeln. Wir sind gut! Auf Leichen-Haufen, auf Blutgerüsten, unter erwürgten Kindern und geschändeten Bräuten nennt Dich noch der Glaube der Verzweifelnden Vater und Gott, und die Eisgrube zu Avignon, die Bluthochzeiten zu Lyon, die Ersäufungen zu Nantes, das Nachtstück von Praga und das ganze höllische Tagewerk dieses Jahrzehnts war ohnfehlbar nur eine Kette höchst wohlthäti-

ger Zwang-Mittel zu unserer Vollendung. Der Mensch gleicht dem goldhaltigen Metall, das nur im Scheide-Wasser der Thränen veredelt, nur durch Gluten geläutert wird. An unsichtbare Nerven-Wärzchen hiengst Du unsern Himmel und unsre Hölle, an einen und denselben Muskel Teufeley und Gottähnlichkeit. Durch das Häßliche und das Böse führst Du uns zu dem Quelle des Guten und des Schönen, dessen ewiger Vater Du bist!

Böhmische Dörfer für die ungrische Infanterie! seufzte hier der Berliner unter dem Tische.

Doch beten sie jetzt alle ihr Gesetzchen! tröstete Agnes, und wecktest Du, Guter, in diesen brechenden Herzen nur einen wohlthuenden Gedanken an die Ewigkeit, so hast Du nicht vergebens gelebt —

Straf mich Gott, ein admirabler Sermon! rief der Oberfeldscheer und warf einen abgelösten Fuß aus dem Fenster, nun möchten Ew. Ehrwürden wohl zur letzten Oehlung schreiten.

Rund um fielen Schüsse. Wir stutzten.

Ich will das Samariter = Oehl der Liebe über Euch ausgiessen, rief ich mit Pathos. Er, der aus Jammer, Entzücken, aus dem Staube die Schönheit, aus der Nacht die Sonnen hervorrief, der Gott Catos und Carriers reich Euch im letzten Kampfe die Vaterhand, Amen!

Voila nos gens! vive la Republique! schrie der Sansculotte vom Ofen herab und schneller als der Blitz war ich vom Tische und vor der Thüre. Agnes zog

mich mit starkem Arm nach dem nahen Walde hin und eilte in den dichten Wipfel einer Eiche hinauf.

Der heilige Franz ritt auf einem mäßigen Aste, die heiligere Ursula saß in der Krone und bedeckte weinend einige Löcher die der tausendjährige Gott der Teutonen, als sie ihn bestieg, in die Gemshaut des untern Jockeys gerieben hatte, mit Eichenblättern. Rund um uns plänkelten französische Tirailleurs mit den schwäbischen Kreistruppen. Das fromme, schüchterne Mädchen rief bey jedem Schuß eine Heilige an und lud mich flehentlich ein, ihr in der Krone Gesellschaft zu leisten.

Ich will Dir alles vergelten, tröstete ich und hüpfte wie ein Eichhorn von Ast zu Ast, sobald wir Löffelheim erreichen. Jetzt bot sie mir die weiße Hand, ich

schwang mich an ihre Seite und es war noch eben Platz für einen Mönch meines Durchmessers neben der Nonne.

Wenn es Gott beschlossen hätte, sprach ich, den bänglichen Jockey umarmend, und es wäre kein besseres zu finden, so könnte diese Krone uns zum Brautbett dienen, denn Du weißt doch wohl, daß jeder Träger der Kutte des heiligen Franziskus — Geistlicher sowohl als Laye, sponsus natus aller Bräute der Kirche und meine Absicht redlich ist.

Du solltest vernünftiger seyn! erwiederte sie und schlang mir spielend, das lange, knotige Ende meines Gürtels so fest um beide Hände, daß das Blut in den Fingerspitzen prickelte. Ich versuchte umsonst den Knoten mit meinen Zähnen aufzulösen.

Wer soll Dich vertheidigen, schmälte ich, wenn man uns hier entdeckt und überfällt? wer Dich halten, wenn wir hier übernachten müßten und ein böser Traum uns aus dem Gleichgewicht höbe?

Wachet und betet! fiel sie ein, ich könnte in dieser Situazion ohnehin kein Auge schließen. Die Schwaben retiriren, also hat es keine Noth mit dem Ueberfall.

J. Ach englische Agnes, es thut so weh — Wonne, nicht Schmerz zu geben, berief Dich die Natur.

S. Verkenne mich nicht, lieber Jüngling, ich floh nicht deshalb den Hafen der Ruhe, um im Meere der Versuchung unterzugehn. Nur lüsterne Jungfraun dringen sich der Verführung auf,

nur gemeine unterwirft sie sich und wie verdächtig mich auch der Schein in Deinen Augen mache, so verläßt mich doch die Selbst = Achtung, aller Mädchen Schutz = Engel, auch im tiefsten Walde nicht.

Deine Erklärung, entgegnete ich mit dem eigenen, albernen Lächeln der Beschämung, reicht hin, Bandagen dieser Art unnütz zu machen. Ein Mädchen das uns Ehrfurcht abzunöthigen versteht, kann auch in des Wüstlings Armen ruhig schlafen — knüpfe auf.

S. Als ich Dich sah, als sie Dich, vom Tode geküßt, ins Kloster trugen, als sie Dich in die Gruft hinabsenkten, als ich, die Furcht verachtend, den Deckel vom Sarge warf und Dich aufweckte, da sprang die Rinde von meinem Herzen

und die nie liebte, liebte Dich. Liebe zog mich zu den Toden hinab, Liebe zerriß die Fessel meiner Gelübde und führte ein Mädchen, das keine Heimat hat als das Kloster, mit Dir in die Fremde. Sey menschlich! Eine grausame Stiefmutter warf mich, als mein Vater starb, in dieses lebendige Todenhaus. Wolltest Du wohl grausamer als Sie, mich einem muthwilligen Rausche Preis geben und in Deinem Freuden-Weine die Perl auflösen, welche mein harmloses Herz Dir vertraut hat?

Deine Rede könnte einen Seressaner bewegen. Die Musik dieser Stimme, dieses Adagio einer reinen, bekümmerten Seele ergreift mein inneres Ohr. Knüpfe auf und vergönne mir nur, Dich zu sehen.

S. Schwöre mir!

E. Bey der alma mater, die das Ethos dem Pathos, die Schönheit der Kraft, dem Manne das Mädchen antraut; bey meiner Redlichkeit, die das beste an mir und wie ich glaube am Menschen überhaupt ist, gelobe ich, Dich für meine leibliche Schwester anzusehn, ob meine Liebe gleich feuriger und inniger ist, als die gesammte brüderliche Inklinazions-Masse aller fünf Erdtheile.

Sie blickte mir mit dem milden, blauen Auge tief in's Herz, öffnete vertrauend den Knoten und seufzte —

Ach daß Du ein Ketzer bist!

Liebe, sprach ich, traut den Britten mit der Grazie von Owaihi und nur Lieblosigkeit ist Ketzerey.

S. Die allein seligmachende Kirche —

J. Oeffnet sich, wenn Du die Arme öffnest. Deine Vernunft —

S. Liegt unter dem Siegel des Glaubens. O wecke sie nicht. Nur zu oft wagt die Frevlerinn schlimme Sprünge. Gewisse Grund-Ideen machen mir nicht selten viel zu schaffen.

Diese zerfallen, sprach ich, um mich abzukühlen und zog die Augen von ihrem aufklaffenden Westchen ab — Zerfallen, wie Du vielleicht nicht weißt, in psychologische, kosmologische und theologische. Ganz irrig hat man sie bisher für objektiv, für die Basis razionaler *) oder trans-

*) Razionalis heißt eigentlich ein Akzis-Inspektor. Siehe Kirsch. Cornu cop. pag. 2392.

zendentaler Psychologie, Kosmologie und Theologie gehalten, da doch diese Ideen, wie ich keck behaupten darf, nur Ideen sind —

S. Ach Freund, was schwatzest Du da? Von diesem barbarischen Galimathias weiß unsre katholische Vernunft bey allen ihren Tücken kein Sterbens-Wörtchen. Daß Ideen, Ideen sind, wußte ich längst und wenn die Vernunft, so sehr sie auch mein Beichtiger verwarf, uns dennoch lehrt, was gut zu thun sey, so läßt sich dieser Zweck auf den Nagel meines Daums schreiben.

J. Wahrlich, ich sah nie einen schönern. Glänzender, gewölbter, wachsartiger sind Cytherens Nägel nicht. Ach er reicht hin mein Streben zu entwaffnen, bringt mich um den Versuch meines Ichs,

das sinnliche Nicht-Ich in mir durch eine kleine Reminiszenz an den Cremor der neuesten Philosophie zu beschwichtigen.

S. Du bist ein närrischer Mensch. Aber wollen wir denn ewig auf der Eiche sitzen? Es ist so still hier, wie im Grabe; dahinab hat sich der Krieg gezogen und dort schimmert die große Heerstraße durch die Bäume.

Laß uns eilen, meine Holde, rief ich, Löffelheim kann nicht fern mehr seyn.

Sechstes Capitel.

„Reise-Gespräche. Patriotische Anfragen. Schikaneder. Schicksale und Meinungen des Quintus Reinhold. Thaliens Opern-Gucker. Aeusserungen einiger Raubthiere.“

Wir verfolgten Arm in Arm den Weg. — Wenn ich den Livrey-Kragen von Deinem Jäckchen schneide, sprach ich, so wirst Du aussehn wie eine Salzmannische Zug-Schnepfe und überall für meinen jüngsten Bruder passiren. Diese Tracht kleidet Dich, Du kannst, um meiner Rückkehr einen romantischen Anstrich zu geben, in Löffelheim darinn auftreten.

S. Gern, wenn sie Dir gefällt.

J. Die Natur schuf Euch aus so weichem Stoffe, daß er sich willig jeder Form anschmiegt. Leicht wird sich die schöne Agnes in die eines jungen Menschen-Sohns finden.

S. Spielend.

J. Dieser Lockenwurf ist ein Emblem der Anarchie und deshalb im Hessischen und in Rußland verboten; ändre nichts daran. Den Hut mußt Du recht verwegen auf den Hinterkopf fallen lassen —

S. Etwa so? — Laß mich gewähren. Ich will von aller Welt das erste Compliment erwarten und wie ein unmündiger Edelmann danken. Will spitzige Stiefel tragen und meine armen Paar Kreuzer in der Westen-Tasche. Gegen

die Mädchen gebehrde ich mich, als ob sie meine Schwestern oder etwas viel Schlimmeres wären und lächle beyfällig, wenn junge Weiber, die ich kaum dem Nahmen nach kenne, auf meine Rechnung verläumdet werden.

J. Allerliebst — Manche Erinnerung an der Welt-Lauf erhieltst Du Dir, wie ich sehe, zwischen den heiligen Mauern —

S. Mein Benehmen als Dein Telemach —

J. Muß sich zwischen Albernheit und Arroganz hinziehen. Lorgnire, beschnüffle, bekrittle Alles, persifflire was Du nicht verstehst und finde in Gemäßheit des nil admirari selbst das Vollendete miserabel. Je näher den Affen, je näher

unsern Adonen und überdieß bist Du ein gereister.

S. Das ist wohl Steinthal?

J. Wir stiegen gut zu, wie ich sehe. In diesem Garten-Hause thront ein Gelehrter, der uns einst zu Löffelheim heimsuchte, dann seine Reise beschrieb und mich in ihr gelobt hat. Dafür würde ich dem Satan selbst danken, geschweige denn einem Aristarchen, der auf sein Handwerk wandert. Klopfen wir an! sprechen die Besuchenden in alten Comödien.

S. Aber, mein Freund, warum überall einkehren? Laß uns doch lieber in Deine Heimat eilen und die Erholung finden, deren ich so sehr bedarf —

J. Du liegst mir näher am Herzen als die heilige Ursula selbst. Erkennt

mich der litterarische Kammer-Jäger nicht, so haben wir gespaßt.

Eben trat er in die Thüre.

Bonus dies, Herr Pater! sprach er, gewiß, Sie sind auf der Flucht?

J. Vous piquéz la pointe! Der Feind folgt mir auf dem Fusse.

Er zog schnell seine Schreibetafel, warf einen kurzen Blick auf mich und fragte —

Beträgt sich ?

Schlecht wie immer, seufzte ich, verheißt den Himmel und schenkt uns die Hölle.

E. Vergeben Sie meiner Neugierde, sie ist wohlthätig, ist gemeinnützig. Ich bin Mitarbeiter an der politischsten unsrer

politischen Zeitschriften und Ihre Mittheilung qualificirt sich vielleicht zu einem Briefe aus Schwaben. Ein angemessenes Honorar soll Ihnen nicht entstehn.

J. Sehr verbunden — Die Kreistruppen —

E. Schreibe, sind geschlagen — Wird per hypothesin angenommen. Das trockne Dètail bleibt den Zeitungs-Schmierern überlassen. Anekdoten Herr Pater, Anekdoten. Wie benahm sich das Volk bey der Plünderung? Wie die Sterbenden? Wohnten Sie einer Violazion bey? Aeusserte kein fallender Republikaner ein Wort, eine Sentenz, die auf die Nachwelt zu kommen verdiente?

J. Vive l'enfer brüllte ein durchschossener Volontair, ein andrer nannte

unsern Herrgott ce vieux Aristocrate, ein dritter das Direktorium foutus bougres, voleurs und so weiter —

E. Taugt nicht. Im vive l'enfer liegt allenfalls eine gewisse heroische Kaprize, die sich benutzen liesse — Und die frankreichischen Führer?

I. Drohten, fluchten, requirirten, betranken sich, lösten Gürtel und steckten mit unter silberne —

E. Heillose Verläumdung! Das ist ächt pfäffisch! Die Tugendhaften! Nachtvögel Ihrer Gattung, mein guter Pater, sehen, wie bekannt, ungern in die Sonne.

I. In die Brandfackel vielmehr. Mehrere Dörfer standen gestern rund um uns her in Flammen.

E. Kleinigkeiten, nothwendige Uebel, Folgen unsers Sklavensinns, wohlthätige Erdstösse, welche die Geburt des neuen Messias verkünden. Aber wie sind die braven Chasseurs beritten? Sieht man die rothe Mütze noch? Schreit der Adel brav? Sprachen Sie Iourdan?

J. Nein.

E. Sahen Sie Moreau?

J. Neuerlich nicht.

E. Hörten Sie von le Febre?

J. Kein Wort!

E. Jubelte der Mittelstand?

J. Er jammerte.

E. Ah, la béte allemande! Und die Gelehrten? Kennt, liebt, schätzt uns wohl der Feind?

J. Da wir in regula weder Rind = noch Schöpsen = Fleisch, weder Silber noch Gold, weder Wachs noch Honig bey uns führen, schwerlich.

E. Ungemein wirksam müssen ihre Haubitzen seyn. Ich las noch gestern in, ich weiß nicht welcher Zeitung, daß der Feind deren mehrere Hunderte mit dem größten Effekt in, ich weiß nicht welche Stadt, geworfen habe.

J. Ein Haubitz ist ein Wurf = Geschütz, das man, meines Wissens, so wenig als die Canonen dem Feinde zuschießt. Diese guten Staats = Trompeter verstehen die Hohlkugeln darunter, welche aus ihnen geworfen werden. Der error ist spaßhaft.

E. Die vortreffliche Artillerie der Neufranken —

J. Versetzt einem, wie ich selbst erfuhr, den Odem.

E. Nicht wahr? Ich weiß ja wohl! Geben Sie Achtung, mon ami, wir richten nichts gegen sie aus, gar nichts.

J. Wir gewiß nicht!

E. Dächten die Fürsten wie ich, sie böten der Republik die Hand, vergäßen ihre Herrlichkeit und würden Bürger. Solch ein Schritt glänzt nicht allein in der Weltgeschichte, er —

J. Und dächten Sie wie ich, werther Herr, Sie schenkten mir dieß Haus, diesen Garten, zögen diese Kutte hier an und würden ein Bettelmönch. Die Parthei-Wuth, ist ein Fieber das vorzüglich die Augen und das Gehirn angreift.

E. Herr Pater, ein Thor dünkt sich weise, aber —

J. Der Weise weiß, daß hienieden Erträglichkeit das höchste Ziel ist. Alles Streben, über sie hinauszukommen, hat Individua wie Völker gewöhnlich unter sie hinabgeführt. Die Tugend blieb, so weit die Geschichte reicht, immer nur eine untergeordnete Kraft, Egoismus und Habsucht herrschten unter jeder denkbaren Form, herrschen und werden herrschen, so lange uns das Weib gebiert. Schöne Phrasen bey infernalen Handlungen, Götter-Glück verheissende Manifeste bey nur erweiterten Aussichten in die Wüste des Elends, hochtrabendes Geschwätz von immer höher eilender Veredlung des Menschen-Geschlechts bey immer tiefer sinkender Gehaltlosigkeit dessel-

ben, sind die Meteore, denen die gutmüthige Menge noch immer offene Mäuler und Augen, Glauben und Hofnung schenkt, während dem der Denker verzweifelt, daß es je auf Erden merklich besser werden dürfte, so lange der musculus erector der Leidenschaft die Welt regiert.

Obskurant! schrie mein Examinator und warf die eichene Thüre hinter sich zu.

Dem hast Du's gesagt, tröstete Agnes und frohmüthig zogen wir durch das Städtchen, wo eben die Zauber-Flöte an der Tages-Ordnung war. Es dunkelte schon und das ganze Publikum eilte in dichten Scharen dem Rathhause zu, das hier zugleich einen Nothstall des Pegasus abgab. Schon im Thore, welches der schnarchende Stadt-Soldat bewachte,

hielt ein unverdrossener Betteljunge meiner Heiligkeit, unter Absingung der Schikanederschen Strophe:

Bey Männern, welche Liebe fühlen
Fehlt auch ein gutes Herze nicht

die bodenlose Mütze hin.

Die Lieb' versüsset jede Plage

schrie seine kleine, nackende Schwester und plagte meinen errötheuden Jockey die ganze Straße entlang, ihr Sparbüchsel zu Mariens Ehr' mit einem Kreuzerle zu vergnügen.

Wiener Bon pour Nicle! sprach ich und wendete mich unwillig zu Agnesen, die aus Rücksicht gegen die heilige Jungfrau, ihr kleines Beutelchen durchstöberte — hätte der große Dichter nur eine

Sekunde nachgedacht, so müßte ihm statt der Versüßung die Linderung beygefallen seyn. Lindert die Liebe jede Plage, so behält sie ihr e, ohne welches sie hier, jedes poetische Trommelfell zerreissen muß.

Kauf Dir ein Hemd davor! flisterte Agnes, und drückte dem Mädchen, das eben mit gellendem Jubel, Mann und Weib und Weib und Mann kopulirte, einen halben Gulden in die Hand.

Jetzt öffneten sich die Flügelthüren des Rathhauses. Hunderte, die seit Stunden hier lauerten, stürzten hinein und ganz wider meinen Willen riß uns eine Scholle dieser Eisfahrt mit sich fort. Aengstlich schlang Agnes die Arme um meinen Leib. Hüte, Perücken, Saloppen = Tücher und Bonnets hingen sich an meine Kapuze, ich sah aus wie ein aufgeputzter May=

Baum, warf wie eine Balliste alles um mich her nieder und flog jetzt, von dem Keile getrieben, bis an's Proscenium des Theaters. Bitt für uns! seufzte mein Nönnchen, welches auf dem Rücken des heiligen Franziskus balancirte, Jesus, heilige Maria, ich bin ja der Quintus! ächzte jemand auf dem ich stand und ein kleines, vieleckiges, kahlköpfiges Männlein, das während der lebensgefährlichen Pressung, Hut und Haar-Tour aufgegeben hatte, versuchte, mich abzuschütteln. Ein neuer Druck des Phalangen, dessen Winkelried ich war, preßte mein Kerlchen, welches das Gesicht nach mir, den Rücken nach dem Theater kehrte, so heftig gegen die Rücklehne des Orchesters, daß es, bewegungslos zwischen meine Knie eingemauert, Mozart und alle Musen verwünschte und mich um der Heili-

gen willen bat, meinen ansehnlichen, sein Gesicht bedeckenden und ihn mit Erstickung bedrohenden Bauch, ein wenig an mich zu halten und einzuziehn.

Gott stehe Ihnen bey! erwiederte ich theilnehmend. Agnese saß auf meiner linken Schulter.

Ew. Hochwürden, lispelte er und strebte auf den Zehen zu stehen, würden sich hier vor dem ganzen Publikum als ein praktischer Krist zeigen, wenn sie mir die noch vakante rechte einräumen wollten; ich wiege, wie Gott bekannt ist, keinen halben Centner und Sie sind mein Kolossus! — — Der Andrang der Hintern versiegelte ihm den Mund und die Ouverture begann.

Kostbar! brüllte ein riesiger, preußi-

scher Werber, dessen Knie auf meinen Hüften spielten.

Göttlich, Göttlich! schrie mein Neben-Mann, ein hektischer Schuster, dem der gewaltige Leisten aus dem Busen hervorsah.

Das Geheul der Verdammten! ächzte das gepreßte herbarium vivum des Gymnasiums, strebte vergebens Front nach dem Theater zu machen und vergeblicher noch, diesem sein Antlitz, das von meiner Corpulenz um alle Aussicht gebracht war, zuzuwenden.

Sieh den Vorhang! flisterte Agnes, lachte laut und setzte sich fester. Sie hatte Recht, er war sehenswerth. Thalia stand mit ausgespreitzten Beinen am Berge und hielt einen Spiegel in der Rech-

ten: die Linke arbeitete in der Tasche. Zufall oder Frevel hatte das Observatorium, welches die sehlustigen Aktrizen gewöhnlich jedem Theater-Vorhang inseriren, eben in der bedeutendsten Rock-Falte der Muse angelegt und der Zahn der Zeit das runde, ehedem nur eben ein Auge zulassende Guckloch zu einem widrig aufklaffenden Schlitze erweitert, aus dem jetzt plötzlich ein niedliches Papagena-Köpfchen hervorsprang und mit zwey feurigen Augen lustig in den Cirkel herabsah. Der üppige Aussprung welcher durch diese Erscheinung der Muse zuwuchs, entlockte dem ersten Range ein leises, dem Parterre ein lautes, der Gallerie ein wieherndes Gelächter, welches bald das Katzen-Geheul des Orchesters übertäubte.

Und Sie lachen auch mit? rief ich zu dem schwellenden Quintus herab, des-

sen Gemüthsbewegung sich in bebenden Schwingungen gegen meinen Unterleib ausließ.

Muß ich nicht? erwiederte er und weinte lachend, weiß ich auch kein Wort von dem, was oben vorgeht, so mag doch der Teufel schmollen, wenn tausend Menschen über mir vor Lachen bersten. Es giebt kein komischeres Theater, als die Gesichter der Zuschauer im Schauspiel. Dahinein, nicht auf die Szene muß der Genußsuchende sehen. Hier tritt bei erschütternden Stellen Wahrheit auf die Stirn, die Seele aufs Gesicht, und das Bewußtseyn in's Auge. — Könnte ich indeß heute noch zu meinem Tuche gelangen, so wollte ich gern Verzicht auf allen Zauber und alle Harmonie der Erde thun. Dienstfertig trocknete ich seine Thränen. Ach

und Ihr Bauch, Hochwürdiger Herr! Ertrüge ich ihn auch zur Noth in gleichmüthigen Situazionen, so muß ich doch gestehen, daß jedes Lachen, welches Sie zu äussern belieben, mich in den Zustand eines Tauchers setzt, dessen Glocke Wasser einläßt und ich sehe bereits, daß Sie, zu meinem Unstern, ein terribler Lacher sind.

Der Himmel weiß, erwiederte ich, welchen brüderlichen Antheil ich an Ihrer Lage nehme, aber ihn thätiger zu äussern, liegt ausser den Kräften eines Kloster-Bruders, dessen rechter Arm seit meinem Eintritt zwischen zwey Damen mitten inne steckt, die mir ihn gewiß mit Freuden verabfolgen ließen, wenn er nicht eben das Sitz-Mittel der jüngern und der Nothanker der ältern wäre. Zu meinem

Trost wird er warm und weich gehalten und fühlte ich nicht ein schmerzhaftes Prickeln in den schon völlig abgestorbenen Fingern, so —

Jetzt rauschte der Vorhang auf und ein tausendstimmiges: Nieder vorn! Hut ab! Setzt Euch! Ruhe da! überschrie das „Zu Hülfe!“ des Tamino, der ziemlich ungeschickt von dem Felsen des Rathsherrlichen Sessions-Tisches herabsprang, ob es gleich mit der Wuth des gemahlten Sackes, welcher die Schlange repräsentirte, keine Noth hatte.

Ich war aus Mitleid gegen mein Pedal in der peinlichsten Beklemmung, als Papageno plötzlich erschien, ein rauschendes Ah! Oh! Ey! von allen Lippen wiederhallte, und das Orchester, welches jetzt den Vogelfänger aufspielen sollte,

frappirt über eine Erscheinung, die noch keines dieser Augen gesehen, keine dieser Fiedler-Phantasien gedacht hatte, in tiefes Staunen versank. Die Geigen glitten von den Hälsen der Geiger, die Mäuler der Hornisten bedrohten das Mundstück, der gehobene Arm des Kapellmeisters erstarrte in der Luft und vergebens schrieen die Dramaturgen, Vorwärts — Vergebens commandirte der Vogelfänger — Geigt, so geigt doch in's Teufels Namen! Die versteinerte Kapelle überhörte die Beschwörung.

Woran fehl't's aber? fragte der beängstigte Quintus und wies, um Luft zu gewinnen, mit der geballten Hand mein unteres Ich zurück.

An Mozarten! erwiederte ich und machte mich mager.

Holla, ihr Herrn, rief ein blinder Violoncellist, der während der gemeinsamen Hinstarrung noch ein Weilchen auf seine Hand fortgestrichen hatte, ist etwa Feuer, so seyd so gut und nehmt mich mit.

Feuer? schrie verblassend der harthörige Stadt = Hauptmann, welcher den sentimentalen Schuster von meiner Seite weggedrängt hatte — Um Gottes Barmherzigkeit willen, Feuer?

Feuer! schrieen hundert Ohr und Herz zerschmetternde Stimmen, Feuer brüllte die tosende Gallerie, Feuer donnerte hervorspringend Sarastro, entriß dem Wächter die Handsprütze und bearbeitete damit in seiner Angst das Ceterschreiende Parterre und die Königinn der Nacht, welche dem Stral mit ihrem Ge=

folge in den Weg kam und — nur aufs Verbrennen gefaßt, ohnmächtig in Papagenos abgeworfenen Hühnerkorb niedersank.

Genien, Mohren, Sklaven und Priester sprangen verzweifelnd über die pappenen Alpen und überhörten das flehentliche Gebet der Löwen und Tieger, welche die Opern-Schneiderinn bey Seel und Seligkeit beschworen, ihnen den Bauch aufzuschneiden.

Papa! Herr Reinhold! Bester Herr Quintus! rief der große Löwe so anhaltend, daß ich die junge Nonne von gestern mit ihrem, Leonen bändigenden Talisman herbeywünschte, — und lief, ein Sterbelied anstimmend, am Proscenio auf und nieder.

Meine Jungens! meine armen Jungens! seufzte der verzweifelnde Quintus, schwang sich mit einem salto mortale auf die Lehne des Orchesters und schrie dem andächtigen Löwen zu —

Hierher Gottliebchen, hierher!

Der Löwe sprang schnell herbey und sprach mit weicher Stimme — Ach Jesus, Papachen, sind Sie's?

Wo hat denn der Teufel den Tieger? fragte der besorgte Vater, in dessen Kindern ich wohl eher Baum-Wanzen als die Könige des Thierreichs zu finden gehoft hätte.

Der führt die Mama nach Hause, erwiederte der Löwe. Die war auf dem Feuerboden, dort hätten Sie alles viel besser gesehn.

Das will ich glauben! fiel der Quintus ein und sah mich flämisch an.

Jetzt zog der Strom uns aus einander und noch immer saß Agnes, einem Aeffchen gleich, auf dem Tanzbär, welcher den heiligen Franziskus repräsentirte.

Hunger, Durst und Ermüdung führten uns in den nächsten Gasthof. Die dicke, kolossale Wirthinn küßte mir die Hand, wies uns ein niedliches Stübchen an, trug ihr Bestes auf, sprach mit Wärme von Schikaneders Meisterstück und mit kristlicher Resignazion von ihrem, in dem Gedränge verlornen Halstuche, das sie noch durch kein anders ersetzt hatte.

Sie werden sich erkälten, meine Gute! sprach der schamrothe Jockey und sah

mir so anhaltend in's Auge, daß ich nur wenige ungewisse Blicke nach den Schnee-Kuppen dieses Riesen-Gebirgs werfen konnte.

Erkälten? rief sie und trat mit den Tellern im Arme zwischen uns, Du hast mir doch epper nit warm gemacht, Bürschchen?

Ich warf mich schnell in die Amts-Miene und sprach, den Zeige-Finger gegen die streitigen Punkte richtend —

Wehe der, durch welche Aergerniß kommt! Bringen Sie mir doch ein Glas Limonade.

Aergerniß, Hochwürdiger Herr? schrie die Wirthinn und warf die Teller auf den Tisch — Gottes gute Gabe, Aergerniß?

Hat der Feind schon hier gestanden? fragte ich besorglich, um sie zu beruhigen.

Gestanden und gelegen! fiel sie hitzig ein, und sich nicht an mir geärgert. Ich war Maman vorn und Maman hinten. Sie haben sich epper gehauen und gestochen um meinetwillen. Maman! haben Sie gesprochen und mich eine Thee-Esse del la Nadir genannt, nehmlich eine —

Zu unserm Heil rief der Hausknecht die déesse de la nature jetzt eben in den Stall hinab.

Agnes öffnete schweigend das Fenster.

Fructus belli! seufzte ich und griff nach einem Packete verjährter Leipziger Zeitungen, die sich, wie bekannt, besonders in

Hinsicht auf Buchhändler-Kritiken, Hochzeiten und Sterbefälle so vortheilhaft auszeichnen.

Siebentes Capitel.

„Eine Ankündigung nach der Mode. Etwas über die schönere Hälfte der Menschheit. Meine Prüfungs-Nacht.“

„Allen entfernten hohen Verwandten und Freunden, (sprach die Leipziger Beilage:) mache ich hierdurch mit mehr als gebrochenem Herzen unterthänig bekannt, daß die Wege der Vorsehung ganz unerforschlich sind. Vor wenigen Wochen raubte mir der Tod die jüngste meiner hofnungsvollen Knospen, Amata Pulcheria, welche an der Hand der Bleichsucht in die Wohnungen des ewigen Frie-

dens übergieng. Heute wird uns die schreckenvolle Nachricht, daß es dem höchsten Regierer aller Schicksale gefiel, den Bräutigam meiner ältesten, geliebten Tochter, Friederike Beatrix, Herrn Carolus Franziskus Hansen, bestverdienten Ober-Hof-Gerichts-Aktuarius, auch Volontair bey dem K. K. Löbl. Seressaner Corps an den Folgen einer abgeschossenen, feindlichen Canonen-Kugel aus der Welt der Mängel abzufordern und dadurch sowohl meinem als besagtem, meiner Tochter Herzen, eine kruelle Wunde zu versetzen, die immerdar bluten und welche weder Zeit noch Geduld heilen wird. Trostreiche und postfreye Bürgen Ihres Beyleids werden mir in meiner sehr bedrängten Lage, neben der Thräne des theilnehmenden Publikums, das in ihm einen guten Bürger, vorzüglichen Dich-

ter und kristlichen Helden beweinen muß, ein Balsam aus Gilead seyn.

Regina von Knix geb. Edle von der Brennessel, als Mutter und Schwieger-Mutter und im Nahmen meiner noch unversorgten Töchter.“

Die Thränen standen mir im Auge. Friederike Beatrix fiel mir aufs Herz, die Kritik im Bettel-Briefe der gnädigen Mama machte mich schamroth, mir war wie den Schriftstellern, wenn ihr Verleger sie wie Austern und neue Heringe in allen Zeitungen und Anzeigern, dem alles verschlingenden Publikum anpreist. Ach gutes Fritzchen! seufzte ich, es ist hohe Zeit, daß ich zurückkehre. Der heillose Kühlewind wird nichts unversucht lassen, Dich anzuführen. Er sah ja immer-

dar aus, wie ein römischer Hochzeitbitter um die Zeit des Sabiner-Raubes.

Was denn für ein Fritzchen? rief Agnese und warf hastig das Fenster zu —

Ich drückte ihr wehmüthig die Hand und führte sie zu ihrem Couvert.

Du hast wohl Schwestern? fragte sie gespannt und fixirte mich.

Unendlich viele, gutes Mädchen, doch nur eine Braut —

S. Die heißt Fritzchen —

I. Heißt Agnes. An dieses Gänschen will ich mich halten, es ist voll Aepfel und recht tendre.

S. Laß Dir's schmecken. Ich habe heute Fasttag. Aber mein guter Carl —

J. Herrliche Borsdorfer! Diese Kartätschen, mein Kind, ziehe ich bey weitem allen andern vor. Sie müssen die Sterbe-Stunde jedes Feldherrn, der nie zu andern griff, erleichtern.

S. Ich fürchte nicht ohne Grund, Du wirst eine ewige Braut aus mir machen.

J. Ohne Grund, sag ich Dir! Meine Bereitwilligkeit in der Krone des Eichbaums reicht hin Dich zu widerlegen —

S. Noch kennst Du mich nicht —

J. Wie selten kennt man, was man liebt.

S. Du wirst mir schmeicheln —

J. O trinke doch, es ist ja Hochheimer —

S. Mir wohlthun, mich verpflichten und dann —

J. Heirathen!

S. Verführen!

J. Noch fiel kein Mädchen wider seinen Willen —

S. Wir sind ursprünglich rein und gut.

Zugegeben! fiel ich kauend ein und drang ihr das Glas in die Hand. Aber ihr habt alle einen doppelten Willen, möchtet und möchtet nicht, schwankt hin, schwankt her und seyd verloren, wenn man das gute Herz in Anspruch nimmt, die Sinnlichkeit Seelen-Drang, die Wollust Liebe, das Verbrechen Tändeley nennt.

S. O darauf könntest Du es wagen. Ich weiß was mir gut ist.

J. An Fasttagen vielleicht. Es giebt Situazionen, wo das jede vergißt. Wollust bestimmt Euch nur in seltnen Fällen. Eitelkeit! das ist die Losung. Der Durst früh geliebt zu seyn, geschmeichelte Eigensucht, das Streben den Anbeter zu fesseln, macht euch großmüthig, Großmuth pflichtvergessen, Pflicht-Vergessenheit späterhin treulos und zum Gemeingut. Ihr möchtet gern jedem Euerer Schmeichler etwas seyn, mit etwas vergelten, durch etwas in Laune erhalten und ahnet nicht, daß die Männer Euere Blüthen nur deshalb loben, um sie zu pflücken und als ächte Wilde den Baum umhauen, um die Früchte zu gewinnen. So taub macht der Egoismus Dem Ge-

schlecht, daß ihm das seit Jahrhunderten nur vergebens gesagt ward. Das Weib zittert bey dem Gedanken an die Zauber-Schlange der Verführung und umhüpft sie doch, wie die bezauberten Vögel, immer näher und näher, bis es verschlungen wird.

S. Hebe Dir noch ein Plätzchen auf für den Hasen-Braten.

J. Ich nähm' es mit zweyen auf. Mein schmählicher Tod, der Aufenthalt in der Jungfrau Maria, die Predigt, die Reise, Thalia und der Quintus haben einen Wehrwolf aus mir gemacht. Aber, Du unterbrachst mich. Das Mädchen wollte ich noch sagen, gleicht dem Vergiß mein nicht, das mir am einsamen Bach eine Kokette schenkt. Ich mache ein großes Wesen daraus, steck's an die

Brust oder hinein, giesse eine Brühe sentimentaler Sprüchlein darüber, vergesse es in der nächsten Stunde und morgen wirft es mein Diener, wenn er den Rock fegt, aus dem Fenster.

S. Es ist recht häßlich von Euch, daß ihr so seyd. Wir meinen es gut mit allen Männern, Ihr meint es böse mit uns allen.

J. Weil Euer Herz sich zu dem ganzen Geschlechte hinneigt, während dem die Unverdorbenen unter uns gewöhnlich nur das seltnere Individuum anzieht. Ueberdieß lieben die Frauen am Manne mehr den innern, wir an ihnen mehr den äußern Menschen, weshalb denn ihre Neigung reiner, inniger, die unsre sinnlicher und feuriger ist.

Ich liebe beide an Dir! lispelte sie, drückte mir zärtlich die Hand und ihre himmlischen Augen sprachen Amen!

J. Das muß ich glauben! entgegnete ich und küßte die schöne Hand, denn die gewöhnlichen Mädchen sind weibisch, nicht weiblich und lieben daher blos um geliebt zu seyn. Sie dringen mehr auf Aeusserungen als auf reellere Beweise. Sie nehmen ein, zu ihrem Preise gedrucktes Sonnet, zehnmal höher auf, als ein geschriebenes und hundertmal höher als ein stilles aber wesentliches, schmerzenreiches Opfer: nehmen die tiefste Demüthigung unter vier Augen duldsamer hin, als die unbedeutendste Vernachlässigung im Gesellschaftskreise. Das Herz eines vakanten Mädchens vom gewöhnlichen Gepräge gehört allemal dem, der es öffentlich

vorzieht, sey er auch unbedeutend, platt und reitzlos.

S. Ach mein Carl, das Weib wie es seyn sollte —

J. Existirt nur im Buchladen, und vergrößert die ungeschliffenen Prätensionen alberner Männer, welche das homo sum in Deinem Geschlechte weder zu ehren noch zu schonen verstehn. Nein, ich wünsche mir keinen Engel. Er würde mich durch seinen Nimbus von aller Mittheilung, durch seine Fleckenlosigkeit von aller Theilnahme abschrecken und mich unter einen Pantoffel stellen der, wenn er auch selbst einer Heiligen gehört, das Gleichgewicht des häuslichen Glücks aufhebt. Sey ein Weib! Bist Du mehr so bist Du weniger und ohne Zauber. Weibliche Fehler sind nur selten widrig

und oft nur die Schatten der Grazie, von der sie ausfliessen — Liebtest Du schon Agnese?

S. Nie. Im elterlichen Hause war Verfolgung mein Loos. Eine tyrannische Stiefmutter warf mir früh den Schleier über.

J. Und legte das Kloster Deiner Unschuld keine Fallstricke?

S. Der Weih-Bischof —

J. Ohe! Nun?

S. Versorgte uns mit den abgelebtesten Geistlichen der Diözes —

J. Er selbst —

S. Machte sich öfter Behelfe im Kloster und näherte sich mir. Aber die Feuerkugel seiner Nase, sein aussätziges

Kinn, die geistliche Brutalität des alten Gecken reichte hin, auch die sinnlichste von uns, ihm gegenüber, in ein kaltes Madonnen = Bild zu verwandeln.

J. Rede Wahrheit — Täusche mich nicht! ich habe die Gynäologie gelesen und vor ihr besteht keine Sterbliche —

S. Ich kenne diese Heilige nicht, aber gewiß würde Sie, könnte Sie das, für mich zeugen.

J. Zwey Ziele steckte ich Fritzchen einst. Ach sie überschritt beide als sie der erste Kühlewind anblies. Zwey Punkte enthält mein Heyraths = Contrakt —

S. Sind sie erfüllbar, so rechne —

J. Ich rechne! verrechne ich mich, so sind wir beide verloren und Du trägst die Schuld.

S. Was kannst Du fodern als Liebe?

J. Ich fodre sie nicht. Liebe kennt kein Gebot und liegt deshalb selbst ausser dem Kreise unserer Gatten-Pflichten. Ich fodre Treue!

S. Die gelobe ich.

J. Und nächst ihr dann Zufriedenheit mit dem zweyten Platz in meinem Hause. Den ersten, das privilegium de non appellando reservire ich mir.

S. Ich mir den ersten nur in Deinem Herzen.

Tief verbeugte ich mich und sprach — Sie werden mich in Löffelheim aufnehmen, wie einen Mahnbrief, denn ich habe durch meinen Tod manchen bösen Schuldner vergnügt und diese Leute er-

tragen selten Gerechtigkeit. Ich will ihnen die Schuld erlassen am Hochzeittage.

S. Gute Werke verdienen ja den Himmel.

J. Das glaubt Ihr und übt sie — Wir verwerfen ihre Verdienstlichkeit und unterlassen sie, eine Handlungs-Weise die euern Irrthum adelt, indem sie unsere bessere Uiberzeugung schändet. Aber dies Bett ist ja wie ich sehe, ein zweymännisches.

S. Ich liege auf Stühlen. Nicht weicher war die Ruhestatt der Nonne.

J. Ich auf den Dielen. Was St. Franziskus konnte, ist einem Seressaner Spaß.

S. Nein, nein, das Bett ist für den Herrn. Der Jockey findet in jedem Winkel sein Plätzchen.

J. Das Bett ist des Weibes Thron. Zwischen diesen vier Wänden liegt das Königreich Deines Geschlechts. Da herrscht ihr mit süßer Milde und bezaubernder Duldsamkeit. Du sollst, ich gelobe es Dir, einen reinen Royalisten an mir finden und die Kutte des heiligen Franziskus wird Dich vor jeder Staats-Umwälzung schützen.

Ich lege, sprach sie sanft drohend, mit frommer Einfalt und großen Augen — Ich lege den heiligen Rosenkranz zwischen uns.

Schön, meine Holde. Das giebt eine natürliche Grenze. Ach meine schönsten Güter liegen jenseits.

Arglos wie Geschwister bestiegen wir, nur halb entkleidet, die alte Arche und sprachen von der Thätigkeit der Mäuse, welche im Stroh raschelten, und zufrieden mit dem Augenblick, nicht wie wir auf Unsterblichkeit hinarbeiteten.

Sie verstummte. Von seltsamen Gefühlen ergriffen, warf ich mich, ruhelos, bald auf diese bald auf jene Seite. Die schlafende Agnes lag wie der stille Engel auf einer Mädchen-Urne, harmlos neben mir. Ihr Odem wehte, gleich einem lauen, balsamischen Südwind, über die Demarkazions-Linie herüber und schmeichelte den glühenden Wangen des, schlaflos auf dieser verlornen Post liegenden Seressaners.

Verlangen, Zagen, Liebe, Pflicht
Ergriff mich um die Wette,

Durchs Fenster goß sein Silber-Licht
Der Mond aufs Doppel-Bette
Und zeigte mir im Himmels-Glanz
Der jungen Sphären Wechsel-Tanz.

Imperativen sonder Zahl
Bestürmten meine Seele
Der kategorische befahl,
Und träumend rief Pamele:
Hilf, heil'ge Jungfrau! — Welche Maus?
Und streckt' ein Aermchen nach mir aus.

Ich sah mit langem Halse in das blühende Gebiet der süßen Träumerinn hinüber, die mich jetzt ohnfehlbar durch das Verkleinerungs-Glas der Fee Mab erblickte, führte den Ueberläufer, welcher sich über die Grenze gewagt hatte, schonend an meine Lippen und dachte —

Viel besser ist ein schlafendes Mädchen unter Mäusen als im Arm eines

jungen Mannes aufgehoben. Laß unsre Conduite, mein guter Franziskus, eine Ausnahme von dieser Regel machen. Männer welche ihren Bräuten das Geheimniß der Freude lehren, arbeiten gegen ihren eignen Vortheil und auf künftige Schwägerschaft hin. Sie töden im voraus das leise Zartgefühl, welches einem künftigen Verführer widerstanden haben würde, sind genothdrungen, Grundsätze, von deren Hegung doch ihr eheliches Glück, und ihre häusliche Ehre abhängt, aus des Mädchens Herzen wegzuschwatzen, und antizipiren, zerstückeln und verderben sich überdieß die Wonne der Brautnacht, diesen Stecher im Brillant-Ringe sinnlicher Freuden.

Jetzt fuhr Agnese auf, riß, sich besinnend, schnell ihre Hand von meinem Mun-

de und sprach mit Heftigkeit — Was soll das?

Du hast mich für eine Maus gehalten, erwiederte ich und zog mich ein wenig von dem Rosenkranze zurück, dessen Pater noster mir bereits ziemliche Dillen in den Schenkel gedrückt hatten — Für eine Maus sag ich Dir und haschtest sie.

Häßliches Zeug träumte mir! sprach sie beruhigt. Die natürliche Folge, wenn man ohne Abend-Gebet einschläft. Dann weicht der Engel von uns und Satan gaukelt dem Herzen schlüpfrige Bilder vor.

Wenn er Dir nichts schlimmers als Mäuschen zeigte, fiel ich ein, so hast Du alle Ursache mit ihm zufrieden zu seyn. Ich komme so gut nicht bey ihm

weg. Erst vor kurzem träumte mir, ich sey Paris und säß auf dem Ida. Die blöckenden Schöpse schrieen mir die Ohren voll und langweilig streckte ich mich in das Gras, als plötzlich die drey Göttinnen, welche den schönen Hirten versuchten, im Glanz ihrer himmlischen, vollendeten, enthüllten Schönheit vor mir standen. Juno gelobte, mir den Berg auf dem ich lag, in Gold verwandelt, zu verehren. Minerva, die finsterste unter den dreyen, versprach, ein Sonntags-Kind aus mir zu machen, Venus erbot sich, eine Espece ihres Geprägs für mich in Requisizion zu setzen. Meine Augen flogen auf Bienen-Flügeln, von Junos Wunder-Busen über Pallas goldne Löckchen, zum berauschenden Ensemble der Wollust athmenden Cythere und eben sprach Ihr mein Herz den Apfel zu, als

die arme Marlise mit dem Bier Müßchen vor der Strohbucht stand, auf der ich träumte. In der Busch-Mühle, nicht auf dem Ida lag ich und nur die Schöpse meiner Seressaner blöckten noch. Poetische Justitz! seufzte ich da, mir geschieht recht! Wer die Wollust der Weisheit, die Schönheit der Tugend vorzieht, ist unter den Eleven des Paris an seinem Platze. Habe ich Recht, Agnes? — Ach sie schlummerte schon sanft. — Die Unschuld, schöne Leserinn, schläft, wie Du weißt, ungewiegt und was gieng ihr Paris an? Was drey enthüllte Göttinnen, da es nur von ihr abhing die vierte zu werden und meinem hochfahrenden Traume selige Wirklichkeit zu geben. Am Ende, dachte ich, erkannte Venus doch immer meinen guten Willen und hielt Wort. Wie sie da liegt! ein Model für den Mahler,

voll Einklang und Eurythmie. — Sie ist fromm! Bigott wenn Du willst — O, sey es, bleib es, Gute! Das Zuviel dieser Tugend hat dem Weibe immerdar mehr gefrommt als jene kalte, spöttelnde Frivolität, welche die Frauen jetzt, dem Gesetz der Weiblichkeit zuwider, aushängen. Das freygeistische Weib ist eine gesprungene Glocke in der Harmonika ihres Geschlechts.

Agnes seufzte. Ich lauschte.

Morgen dachte ich und machte mich schlaffertig, will ich sie beten sehn. Eine betende Schönheit übertrifft das rührendste Monodram. Sie gleicht der wunderthätigen Heiligen, die den Zweifler zur Andacht, den Wüstling zur Sehnsucht nach der verscherzten Unschuld begeistert. Wenn der Marmor die schönen Knie küßt,

der junge Cherub dem losen Farben-Spiel des Herzens wehrt, die Puppe der Eigensucht abstreift, das feuchte, romantische, selbst mit dem Himmel nimaudirende Auge zu dem lächelnden Vater der Schönheit emporhebt —

O dann sieht der Kreis der Späher
Ueber Ihr ein Engel-Chor,
Blicken schwermuthsvoll Ebräer
Zu des Dulders Kreuz empor,
Dichten Priester der Mänaden
Statt Pucellen, Messiaden
Und das Böse flieht
Wo sie kniet.

Achtes Capitel.

„St. Franziskus in Verlegenheit. Ioyeuse entrée in Löffelheim. Meinungen und Grundsätze zweyer Rosen. Mein erstes lever.“

Mönche und Soldaten sind schlimme Gäste! sprach Marlise, als ich kurz vor unserm beiderseitigen Tode, Quartier bey ihr nahm, sie fragen selten was sie schuldig sind. Die Wirthinn überhob mich dieser Frage. Sie war bey guter Zeit auf dem Zimmer, fand uns bereit zu scheiden und mich, mit einem „Gott vergelts“ zu bezahlen. Da warf sie eine fürchterliche Rechnung auf den Tisch, die Arme

auf das Wetter- und Schreckhorn ihrer Hüften und sah schadenfroh zu meinem Jockey herab, der verlegen in seinem Beutelchen wühlte.

Sie sind doch unsers Glaubens, Frau Wirthinn? fragte ich und schielte nach dem Aggregat, das nicht weniger als funfzehn Gulden rhein. betrug —

So gut als Eine! sprach sie und so Gott will, die beste Catholikinn im Orte.

Agnes trat seufzend in's Fenster.

Wenn das ist, erwiederte ich, geb ich Ihnen meinen Segen —

In Ewigkeit! sprach sie und bekreuzte sich.

Wie befindet sich der Probst dieser Stadt, mein lieber Bruder? fragte ich,

als das geistliche Mittel nicht anschlug, und machte mich lang.

Bruder? erwiederte sie, aus schnellem Erstaunen in zutrauliche Freundlichkeit übergehend, Ey, was ich höre! Ihr Bruder?

J. Den ich überraschen will. Er wird es sich zur Freude machen, Euerer kristlichen Liebe dieß kleine Conto zu bezahlen. Will sie wohl so gut seyn, ihm melden zu lassen, daß hier ein gar lieber Fremder seiner harre?

Jesulein, herzlich gern will ich das, sprach sie und haschte die Rechnung vom Tische weg, der ist hier Herr im Hause, gleichsam wie mein eigner Mann, sage ich Ihnen, und unser Herr Beichtiger.

Nun so sende sie hin. Einen Gruß von dem Pater Seressaner und er wün=

sche nichts sehnlicher, als Seine Hochwürden an's Herz zu drücken.

Nun das wird eine Freude geben! rief die Wirthinn, denken Sie mir nur nicht an die Rechnung; ich wäre fast irre worden in Ew. Hochwürden. Gleich soll er hier seyn.

Sie sprang aus der Thüre und ich, als ihre weit hin tönenden Tritte verschollen waren, mit Agnes die Treppe hinab, um dem Conto, dem geistlichen Bruder und seiner ungeistlichen Tochter zu entfliehen. Wir kamen glücklich aus dem Thore und nach wenigen Schritten über eine der vierhundert Grenzen, womit das heilige deutsche Reich, zum sprechenden Vortheil unzahlbarer Gäste durchschnitten, alle Polizey und die Summen, welche sie verschlingt, unnöthig macht:

ein wichtiges Argument für die Vorzüglichkeit kleiner Staaten.

Ich freue mich kindisch auf die Hochzeit! sprach Agnes und hüpfte wie ein Rehböckchen neben mir her.

Ich nicht minder meine Taube! erwiederte ich und fürchte nur für Fritzchen. Ihre Mutter ist kurz vor meinem Hintritt zu mir in's Haus gezogen, ich werde Dich zum Fühlhorn brauchen, zum Bothschafter —

Zu was Du willst! erwiederte sie traulich.

J. Ist mein Engel Kühlewinds Braut, so soll es mich freun.

Mich bey weitem mehr! rief Agnes.

Sieh, so ist es mit der Liebe, sprach ich und faßte ihre Hand. Es gab eine

Zeit — ach, das Pfannenkuchenfest be-schloß sie — eine Zeit wo ich nur in, mit und durch Friederiken existiren mochte, wo ich allen Werth meines Lebens an dieses Wesen hing, und lieber nicht als ohne sie gewesen wäre — Eine Zeit, wo nur Ihre Wange brannte, nur Ihr Auge sprach, nur Ihr Herz wie ich glaubte, das meine verstand — Wo ich um ein warmes Wort, um einen Kuß der Falschen, Scheiben zerschnitt und Leitern anlegte: um eine bedeutungslose Wechselrede die halbe Dezember Nacht im Schneee stand. So schnell verlodern diese Gluten, so eilig zerbricht Entfernung die ehernen Bande und mürrisch und bitter nennen wir im Alter die gebrachten Opfer wie die dafür eingetauschten, göttergleichen Freuden, Thorheiten und Absurditäten. So unbeständig,

so fleischern, so kindisch ist der Mensch und ein Thor in allen Tageszeiten seines Daseyns. Ach, was hätt' ich alles für Fritzchen gethan!

Du hast es arg getrieben, wie ich höre! entgegnete sie und setzte seufzend hinzu — das kann auch wiederkommen.

Gott behüte uns! erwiederte ich stolpernd. Der Fastnachtsball zeigte mir deutlich was sie gelte und als ich ihr an's Herz griff, hatte sie keins.

S. Der Staar macht nicht blinder als die Eifersucht. Wie, wenn Du ihr Unrecht gethan hättest, wenn sie Dich davon überzeugte, Dein gutes Herz in's Gedränge brächte und so weiter?

Ich habe aus hellen Augen gesehn, gute Agnes, mit den offensten Ohren ge-

hört, ich weiß es, sie schätzt mich nicht. Ein Mädchen, das die liebevollen, von der Ehre motivirten Besorgnisse des Vertrauten zurückweist oder belächelt, ist dieser Besorgnisse unwerth. Diese Hand, dieses Herz gehört fortan der Retterinn meines Lebens. Du trittst, bis wir die Verhältnisse näher kennen, als mein Jockey auf und um das mit Ehren zu bleiben, will es nothwendig werden, daß du das Westchen bis unter den Hals zuknöpfst und vor Menschen-Augen nur eben soviel Odem schöpfest als zu Deiner Fortdauer unumgänglich erfordert wird. Gewisse Vollkommenheiten, die mich in dieser schlaflosen Nacht die freundliche Luna bemerken ließ, sind unbestechliche Verräther und trotzen, wie ich wahrnehme, aller Bescheidenheit; auch ist eigentlich

die ganze Gestalt zu üppig für einen Knaben Deiner Größe.

Aendre das wenn Du kannst! fiel sie lustig ein, und ein Löffelheimer, schwer beladener Bothe begegnete uns.

Mein Freund sprach ich und vertrat ihm den Weg, er kann mir wohl sagen wie weit es noch bis Löffelheim ist.

B. O ja!

I. Hält sich denn eine gewisse Frau von Knix dort auf?

B. O ja!

I. Es wendete sich vor geraumer Zeit ein gewisser Emigrant, Nahmens Kühlewind dahin —

B. O ja!

J. Man sagte damals, er würde die älteste der Knixischen Töchter zur Ehe nehmen. Hörte er nichts davon?

B. O ja!

J. Hansens Carl, der Privat-Gelehrte, welcher zuletzt als Kaiserlicher Volontair auf dem Bette der Ehre fiel, warb auch um sie. Ist dieser Todesfall den Löffelheimern wohl zu Herzen gegangen?

Er schüttelte den Kopf.

Das Loos aller, die sich für ihr Vaterland aufopferten! sprach ich zu Agnes und der Bothe gieng mit einem O ja! seines Wegs.

Da lag es unter uns, in dem grünenden, von waldigen Hügeln umfangenen Thale, das niedliche Theater meiner Jugend, mit dem Storchnest über dem

Thore, mit dem stattlichen Thurme, auf dessen Gallerie der Wind in die blendend weißen, trocknenden Hemden der jungen Thürmerinn blies, mit allen Reminiszenzen an die harmlosen Erscheinungen der Kindheit, und der silberne, von Weiden bekränzte Löffel *) dessen kindische Welle seit Menschen-Gedenken kein unsterbliches Lied hörte, verlor sich zwischen den bunten Häusern der Vorstadt. Sinnend faßte ich der Freundinn Hand, zog sie traulich an mein Herz und sprach mit Matthisson —

Noch einmal will ich, eh in die Schatten Welt
Elisiums, mein seliger Geist sich senkt,

*) Ein Bach welcher der Stadt den Nahmen gab.

Die Flur begrüssen, wo der Kindheit
Himmlische Träume mein Haupt umwiegten.

Wehmüthig legte sie ihr Köpfchen an meine Brust und Thräne fiel auf Thräne aus ihren Amor-Augen auf mein Ordens-Kleid. Verlaß mich nicht! bat sie und umfing mit Nonnen-Feuer den heiligen Franz, ich steh allein, bin eine Sünderinn, habe mich aus dem Heiligthum weggestohlen, um einem Manne anzuhangen, und das sterbliche dem unsterblichen aufgeopfert.

Sieh mich als den himmlischen Bräutigam an, tröstete ich, es soll mir nicht schwer werden, seine Stelle bei Dir zu vertreten. Dort kömmt ein guter Spieß-Bürger, in dessen Gesellschaft Du hinabspazieren kannst, mich zu verkündigen.

Mit vielen andern Gängen will ich Dir diesen vergelten. Sie reichte mir den Scheidekuß, sprach den Bürger an, und verschwand bald mit ihm, hinter dem Busen des Hügels.

Es ward dunkel, ich stand erwartend vor meinem Hause, ein alter Spezial, der Souffleur bei dem feindschaftlichen Theater, trat heraus.

Willkommen theurer Baßmann! rief ich und warf mich an seinen Hals. Er zog sich, von den Tönen des Verstorbnen, erschreckt, mit Entsetzen zurück, ich ihn an mein Herz.

Du siehst, sprach ich, daß die russischen Werber Recht haben. Wer für die Sache der Fürsten fällt, lebt daheim wieder auf. Sey mir in Löffelheim ge-

grüßt und sage mir frey, wie es um mein ci devant Fritzchen steht?

Die Stadt — lispelte er, nach einem Strome von Fragen, welche Antworten, von Zärtlichkeits-Aeusserungen, welche neue Umarmungen veranlaßten, die Stadt, behauptet, daß sie um Martini ein Kind gebohren habe.

Ein Kind! rief ich und lehnte mich an den Eckstein —

Was sonst? fragte er gleichmüthig. Der Futter-Marschall —

J. Ah, der Abscheuliche!

E. Verschwand vor wenigen Wochen und die gnädige Mama verfolgt ihn, wie die Sage geht, theils in Person, theils durch Steckbriefe —

J. Und die Töchter?

E. Aimée —

J. Ist gestorben.

E. Antoinette auf Reisen. Ein invalider Husaren-Lieutenant macht ihr diese Veränderung.

J. Adelaide?

E. Ward Gesellschafterinn einer alten Gräfinn in der Residenz.

J. Und die wilde Heloise?

E. Hing sich an die Truppe, welche jetzt ihr Wesen in Steinthal treibt. Sie hat als Papagena debutirt.

J. Eine Knix Aktrize? Ist's möglich? So war es denn ihr Kopf, der die Muse auf dem Vorhang, in jenen,

mehr als zweydeutigen Zustand versetzte. O Himmel! wie schnell ereilt doch die übelgeführten, sich selbst überlassenen Mädchen ihr Schicksal. Fast scheint es, als wären wir nur da, sie von Thorheiten zurückzuhalten und die begangenen zu decken und gut zu machen. Das erstere versuchte ich, Friederiken gegenüber, mit so entschiedenem Unglück, daß ich das Gutmachen dem Verderber anheim stellen muß. Ist sie hier?

E. Ich komme von ihr. Sie lebt auffallend eingezogen und erlaubt mir nur in der Dämmerung, sie zu sehen.

J. Spricht noch von mir?

E. Oft, mit Wärme, immer das Beste und nie ohne Thränen.

J. Das ist mir fatal!

Agnes trat aus der Thüre. Lebe wohl, theurer Baßmann? sprach ich, bringe meinen Freunden einen Gruß von Proserpinen und dieser Rest Braunschweiger Wurst, womit ich den Cerberus beschwichtigte, erquicke Dich.

Bist Du's? Bist Du's? Ja, Du bist's! rief Friederike mir entgegen und sank in meine Arme.

Ich verließ eine Rose und finde eine Lilie wieder! sprach ich, und sah ihr scharf in's feuchte Auge, das scheu zu Boden fiel — Seyn Sie willkommen, Fräulein Friederike.

Es gab eine Zeit, sprach sie zurücktretend und schlug die Arme in einen traurigen Knoten, wo Carl mich seine Wonne, seine Sonne, seinen Abgott nannte —

J. Ich gedachte ihrer als die Thurmspitze der Vaterstadt sichtbar ward, weihte der Vergänglichkeit eine Thräne, dem weiblichen Unbestand eine zweyte und gelobte mich dauerndern Göttern.

S. So hat noch kein Mann den harmlosen Leichtsinn eines freudetrunknen Mädchens bestraft. Was verbrach ich denn?

Das frage ich Ihr Gewissen! sprach ich, faßte ihre Arme und meine Augen suchten vergebens die ihrigen zu fixiren. Und wie glücklich hat Sie denn der Futter-Marschall gemacht? War der Warner von damahls ein eifersüchtiger Thor oder ein wahrsagender Genius? Du weinst? — Sie versanken!

Aus meinen Augen, Treuloser! rief sie und versuchte sich Würde zu geben.

Ward ich unglücklich, so ward ich es durch Sie. Dieser Splitter = richtende Ton ziemt einem Manne nicht, der mich verführte und dann verließ —

J. Verführte?

S. Nicht anders! Schuldiger ist, wer uns zum Falle vorbereitet als wer uns fallen macht. Reine Unschuld besteht bey feuriger Liebe nicht und die Tugend im reitzbaren Mädchen nicht ohne Unschuld. Deine Küsse, deine Reden, die Flammen Deiner Umarmungen lösten zuerst das heilige Eis meines Herzens auf und allen Mißtönen welche späterhin dieß Saitenspiel anschlug, riefest Du. —

Ich ward schnell von einem gewaltigen Husten befallen und transpirirte,

S. So seyd Ihr nun. Mit Satans Zungen schwatzt ihr, wenn wir bänglich alle Fühlhörner einziehn, die Augen abwenden, nur mit halben Ohren hören, nur mit getheiltem Herzen fühlen, diese fromme, reine Himmels-Zuthat aus der unentweihten Mädchen-Seele weg, und raset, wenn wir späterhin die Grundsätze geltend machen, die euer frevelnder Leichtsinn, die euer böser Wille uns aufdrang. Nur unsers Sultans Lüsten fröhnend, sollen wir, selbst den bessern, edlern, schönern, dem ganzen Rest der Männer gegenüber, spröde Engel bleiben; sollen nur eben in der verrochenen Blume, welche des liebenden Tirannen Hand uns spärlich vorhält, den Himmel finden und nach keinem der lieblichen, frischen, duftenden Sträuße hinsehn, die

uns überall das reine Wohlwollen der Menge aufdringt.

J. Wohlgesprochen, Fräulein! — Das meine bescheidenen Immortellen Ihnen anekelten, spürte ich am Fastnachts-Ball. Ob des guten Kühlewinds Tulipanen-Strauß ein besseres Schicksal traf, müssen Sie wissen. Uibrigens sind Sie ungerecht. Daß man ein Mädchen küßt, welches uns liebt und an Küssen Freude findet, ist göttliche Ordnung. Daß meine Hände, wenn ich Sie umfing, an Ihrer schönen Form hafteten, ist Folge der Mechanik unsrer Organe, aber wie viel Mädchen würden mich armen Teufel vor Gott anklagen, wenn ein Kuß, eine sittliche Berührung, ein warmes Wort, zum Sündenfall reitzte. Gewiß, dann hätte der pater omni-

potens unsern Aelter-Vater ohne Arme, ohne Lippen, ohne Zunge auf Hevens Schoos gesetzt. Nein, bestes Fritzchen, dergleichen Deutungen verbitte ich mir, sie könnten mich am Ende um das nil conscire sibi bringen, das bey allem Frevel, den hie und da mein loser Mund trieb, ein Schatz ist, mit welchem —

S. Sie pralen. Daß dieser lose Mund mir Liebe log, die Ehe versprach, mich eitel, thöricht, selbstsüchtig machte, mich am Bande der Schmeicheley auf den Abweg führte —

J. Wäre vielleicht einem wahnsinnigen Liebhaber glauben zu machen, nicht mir. Genug Fräulein. Unsre Verhältnisse fielen zu den Toden hinab. Ein widriger Kühlewind blies die Flammen meiner glühenden, duldsamen, hingebenden Lie-

be aus. Er machte Sie unglücklich. Als Jungfrau ließ ich Sie am Mardi gras von der Hand, was späterhin aus Ihnen ward, weiß das stärkere Schicksal. Die Mädchen sind so wechselhaft wie der Mond, der sie regiert. Gott bewahre Sie vor einer totalen Finsterniß!

Fritzchen putzte in ihrem Unmuthe zufällig das Licht aus und ich schlich mich auf mein Zimmer.

Das arme Mädchen weint! sprach mein Jockey mit kläglichem Ton, als er nach langem Rufen zu seinem Herrn zurückkehrte und trocknete sich die Augen.

Was sprach sie denn? fragte ich mit halber Stimme.

S. Sie drang mir Wein auf und Gebacknes. Ich mußte mich zu ihr setzen

und als ich ihr die Hand küßte, knip sie mich gütig in die Wange:

Nun da hast Du's! fiel ich ein, alles was Hosen trägt, greift ihr an's Herz.

S. Sie fragte mich aufs Gewissen, ob Du oft von ihr gesprochen, ob Du eine Braut habest, ob Du viel unter Damen gewesen seyst und wie Du gefielest? Sie wollte mir einen Dukaten aufdringen und drückte mir, als ich das Gold unfreundlich abwies, stürmisch die Hand. Ich war Ohren-Zeuge Euerer Unterredung. Die Ansprüche, die sie da geltend machte, guter Carl, gehören nicht unter die verwerflichen und wäre dem so, wie sie sagt — (Thränen entstürzten ihren schönen, glühenden Augen) dann kaufst Du mich wieder in irgend ein Kloster ein und ich versöhne durch ein reines, schwe-

res, schmerzliches Opfer die Heiligen und den Himmel.

J. Könntest Du das? —

S. Ich könnte wenn ich müßte, bräch auch mein Herz! Wen hier die Dornenkrone sticht, schmückt dort die Himmlische, und die Thränen einer Verdrängten werden zu Nesseln im Bette der Verdrängerinn.

Uns soll keine brennen, mein Jocken, das glaube mir. Hat sie mir auch an ihrem Geburtstage erlaubt, die ihr verehrten Strumpfbänder mit eigner Hand ihr anzulegen, so ist doch das wahrlich kein Crimen laesae virginitatis und das war der höchste Gipfel, zu dem sich meine begehrliche Liebe verstieg.

S. Das hätte sie selbst am Geburtstage Dir nicht erlauben sollen. Lockst

Du die Männer, sprach mein Vater, so wirfst Du Feuer in Dein Bett und fürchterlich rächen sie jede kleine Versuchung an Dir.

J. O Du hast mich auch gelockt. Diese Nacht enthielt den Superlativ aller kritischen Situazionen meines Lebens und so hell hat, seitdem er die Erde umtanzt, der Mond nicht geschienen; mir war als säß ich im Jupiter.

S. Unser Wille ist unser Engel. Der meine war bestimmt und rein, den Deinen fürchtete ich nicht. — Glaube mir Carl, ich für mein Theil ließe mir — am wenigsten nach einem Geschenk — kein Schuhband von Dir binden; würde eher hüllos vor Dich treten, als ein enthülltes Knie Dir sehen lassen.

J. Consequent! Solche Punkte werden Magnete und die Situazion giebt ihnen eine furchtbare Gewalt.

S. Fallen Satans — Du versprachst Ihr deine Hand?

J. Sie ist gesunken. Gesteht es selbst. Willst Du mich noch quälen?

S. Nicht quälen, nur für Dein Gewissen sorgen; wird es nicht das meine, wenn wir ein Herz und ein Leib sind? Könnte ich ruhig schlafen, wo es Dir den Schlummer raubt?

J. Agnes Du bist ein edles, reines, liebliches Wesen, laß Dich jetzt einmal aus voller Seele küssen.

S. Ich dächte nicht. Verspar es doch. Ich bin traurig und verstimmt und

möchte lieber beten und weinen. Wo schlaf ich denn?

J. Da neben an.

S. Und Du?

J. Dir gegenüber —

S. In einer Kammer?

J. Nun ja. Auch mein Wille ist bestimmt und rein und Dein Rosenkranz ein Talismann, mir heiliger als Mauern und Riegel.

S. Nein, nein, nein!

J. Sind wir nicht vor Gott getraut?

S. Aber nicht vor den Menschen, und darum entferne bis dahin alles was menschlich macht. Ich bin ein Weib, guter Carl, ein sündiges, keine Heilige.

Ach, trüg ich diese Sündenlast! seufzte ich und leuchtete ihr in die Kammer: Sie nahm mir das Licht aus der Hand und schob den zärtlichen Convoy unmuthig aus der Thüre.

Es wird Zeit, sprach St. Franziskus und warf die Kutte ab, welche ihn, gleich einem Scharlach-Fieber gezeichnet hatte, sich mit dem Schneider in Correspondenz zu setzen. Der Mensch hat in Paris gelernt und Sieyes Schlafrock geflickt, er kennt sich kaum. Schreibt man „Lieber Meister", so näht mich sein Junge in einen Sack. Wohledler, so wirft er mein feines, holländisches Tuch der Frau in den Schoos, die sich bey jedem Einfädeln ihr Vis a vis, den jungen Stadtvoigt, durchs Nadel-Oehr besieht und Stiche macht, so gewissenlos als sie

selbst ist. Kann ich dann diesen constituiren, falls mir, wie ich voraussehe, die versäumten Räthe platzen? Hochedelgebohrner also, wenn der stolze Künstler sich selbst der Arbeit unterziehen soll. Ach, es ist weit auf der Welt gekommen. Jeder Narr macht jetzt auf eine ausgezeichnete Geburts-Weise Anspruch. Nennten wir uns Schmerzlich Gebohrne, so hätte das Zweck und gäbe eine Reminiszenz an die Verdienste unserer Mütter. Hochedelgebohrner also, zum Wohl meiner Beinkleider — Das ist jetzt jeder wohlhabende Ochsen-Händler, jeder Wein-Austern-Caviar- und Commissions-Rath, jeder der auf Pfänder Geld verleiht und ein tüchtiger Schneider en fin doch ehrenwerther als sie alle.

Mir war als ich am folgenden Morgen in mein Vorhaus trat, wie einem regierenden Herrn, einer Mißgeburt, oder einem Elephanten.

Solch ein lever sah man selbst in St. James nie. Freund und Feind hatte sich herbey gedrängt, den Löffelheimer Buonaparte zu besichtigen.

Ich verbeugte mich gegen männiglich und die Honorazioren schlossen, wie die Granden im Carlos, schnell einen dichten Kreis um mich. Der Rest stand auf den Zehen.

Nun Sie müssen was erzählen können! sprach der Bürgermeister und hielt mir herablassend die Wange hin — Von des Feindes Wüthen und Toben, grausamen Mord und Lästerung — fiel der

Oberpfarrer ein — Vom Erzherzog Carl! donnerte der Stadt-Wachtmeister, das ist mein Mann! — Von Pestilenz und theurer Zeit! krähte der Glöckner und faltete die Hände.

Ich läugne nicht, sprach ich und sah wie Philip der zweyte in den Haufen, daß ich manches Abenteuer bestand —

Ich sah die mores hominum
multorum, sah die Freien
Der Freiheit goldnes Heiligthum
Durch Büberey entweihen,
Sah wie sich über Hütt' und Schloß
Der Habsucht Kocytus ergoß,
Trotz dem „paix aux cabanes!"

Sie starrten mich an. Die Geistlichkeit seufzte.

Ich sah Despötchen starr und bleich,
Gestürzt von goldnen Sitzen,

Den ärmsten armer Sünder gleich
Im Reise-Wagen schwitzen;
Der Mönche Wuth, der Nonnen Harm,
Und graue Mütter in dem Arm
der schändenden Huronen.

Ists möglich? lispelte der Glöckner — Fructus belli erwiederte der Stadtvoigt — Das sollte meine Beate hören! sprach der Floßmeister — Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit! predigte der Ober-Pfarrer — Pst! schrie der Hause.

Ich sah den Herman dieser Zeit, *)
Sah wie er kam und siegte,
Wie sich der Kranz der Menschlichkeit
Um seinen Lorber schmiegte.
Des Kaisers Majestät sah ich,
Der als des Reiches Mehrer sich
Dem Feuer exponirte.

*) Carl von Oesterreich.

Vergebens floß das Herzens-Blut
Der fallenden Heroen,
Denn sie die alle Wunder thut
Fortuna war entflohen —
Ach, kaum bedrohten wir Paris
So warf sie uns ins Burg-Verlies
Der großen Lazarethe.

Mich, Freunde, traf ein Kugelschuß;
Er bleibt mir remarkabel!
Gleich einem kalten Parzen-Kuß
Berührt er mir den Schnabel. —
Laßt uns den Leib begraben! rief
Ein weinend Nonnen-Chor und lief
Die Wunde zu sondiren.

Was sie mir thaten, weiß Sankt Paul,
Ich war des Thuns entbunden;
Ein Nonnen-Bettuch ward als Shawl
Mir um den Leib gewunden.
Mein Ich vergab der holden Knix,
Passirte wohlgemuth den Styx
Und rief — Ein Gläschen Lethe!

Mein Nicht = Ich lag in tenebris
Erlöst von allem Treiben,
Und fühlte längst den musculis
Ein wundersüßes Reiben,
Fühlt' eines Engels warme Hand,
Ward somnambül, dann wach, erstand
Und fuhr in eine Jungfer.

Mein Publikum sah mich an, wie ein Holländer den Mont blanc. Das ist wohl nicht hier geschehn? rief das Salz des Städtchens, der lächelnde Stadtvoigt.

In ihrem Utero vernahm
Ich, wie man Löwen bändigt;
Die Nacht erschien, mein Engel kam
Mein Leiden war geendigt:
Als Wochenkind ein Heilger schon,
Gab ich dem Ungar und Wallon
Im Fliehn die letzte Oehlung.

Die Geistlichkeit warf grämliche Blicke auf den Referendarius und gieng oh=

ne weiteres ab. Ihr schlich der wißbegierige Glöckner mit offenem Munde und begehrlichen Ohren nach. Ein edler Rath, welcher mich vor Jahr und Tag als entbehrlich preisgab, schloß sich an die retirirende Colonne. Suchen Sie sich andre Narren! rief der kleine, ergrimmte Bürgermeister, Herr Tann, und eilte nach der Thüre. Und warum? fragte ich, ihn begleitend —

Und warum andre, bester Tann?
Sie sind das Haupt im Städtchen;
Wie geht es sonst? fand sich kein Mann
Für Ihre sieben Mädchen?
Und ist der Weisheit Honigseim
Noch im Senat zu Löffelheim
So rar als jetzt die Austern?

O ja! seufzte der lauschende Amts-Bothe, welchen ich gestern auf dem Wege verhörte und den die Frau Amtmänninn,

eine verblühte Klatschrose, auf Kundschaft hergesandt hatte.

O ja! wiederhohlte der lachende Hintergrund und die guten Spießbürger drängten sich nun an den Platz der geflüchteten Granden. Ich begrüßte sie mit vieler Herablassung, gab Hofnung zum Frieden und kehrte, als ich Sieyes Schneider mit Maß und Muster-Karten in der Thüre wahrnahm, die Sitzung aufhebend, in mein Cabinet zurück.

Die Könige der Südsee, sprach der Schneider und schlang mir das Papier um den Leib, belohnen, wie mir der selige Forster in Paris erzählte, mit Schweinen, die unsern mit Orden und Medaillen — Haben Sie sich denn gratis für die schlimme Sache sakrifizirt, bester Herr Hansen?

Gratis! lieber Meister, nur um einen breiten Bund und zwey Uhrtaschen bitte ich.

Der Welt Lohn! erwiederte er und schnitt ein carreau nach dem andern in das Maß — Da lob' ich mir die große Nazion. Als ich in Paris war —

Agnes trat mit einem Brief ein. Er war vom Buchhändler loci. Ich fertigte den Pariser ab und las —

„Ew 2c. glückliche Retour freut mich von Herzen. Dieselben haben auf jeden Fall manches gesehn was der Nachwelt aufbehalten zu werden, verdient. Wenden Sie mir's zu. Ich bin mit allem zufrieden, das Publikum auch. Ein Roman wäre mir freilich das Liebste. Drey mä-

ßige Bände, mehr verlang ich nicht. Den ersten verwickelt, den zweyten schlüpfrig, den dritten moralisch, so bestehn wir. Wollten Ew ꝛc. die Ankündigung nicht etwa selbst fertigen, so würde ich ohngefähr sagen —"

„Dieses, in einem superben und brillanten Style geschriebene Werk reihet sich an die vorzüglichsten Meisterwerke dieser Zeit. Es athmet nicht nur, es bläst, stürmt, hagelt Witz, Laune und Humor, bricht und verfolgt eine ganz neue Bahn. Der Verleger kann auf sein Ehrenwort versichern, daß kein Leser diese, in ihrer Art einzige, bald spielende, bald ernste — den Sternenflug eines Jean Paul, mit Schlegel-

scher Ironie und Lafontainischer Darstellungs-Kraft verbindende Grazie, unberauscht von der Hand lassen wird. Er wünscht sich Glück, das Publikum mit diesem Meisterstück' eines unserer größten Köpfe, welches bald Blumenkelche, bald Alpen-Thäler, bald die tiefsten Falten des menschlichen Herzens öffnet, anbinden zu können" 2c.

„Was das Honorar betrifft, mein bester Herr Hansen, so rechne ich im voraus auf ihre Einsicht und Billigkeit. Baares Geld ist, wie Sie wissen, im Buchhandel rar. Wir tauschen und vertauschen und wer gewinnt am Ende? Der Käse-Händler! Er hat mir noch gestern die halbe Auflage meiner Reisen durch die Lausitz, ob ich sie gleich zu einer zweyten,

vermehrten und verbesserten umgetauft hatte, abgetragen. Zur Sache denn. Nehmen Sie meinen kleinen Schimmel für 30 Thaler, den Meerschaum-Kopf, auf den Sie schon längst ein Auge hatten, für zehn Thaler an, so geb' ich Ihnen noch einen Carolin auf die Hand, meine Frau legt einen Schinken, auch etwa ein Paar Würste zu und wir sind quitt. Sie sehn, ich thue das Aeusserste, womit verharre ꝛc.

P. S.

Der Titel ist leider noch immer die Hauptsache. —

Gott hat Dich hergesandt! rief hereinstürzend Friederike und warf sich so heftig in meine Arme, daß die glänzenden Offerten des Buchhändlers in's Camin

flogen — Betroffen führte ich sie zum Sopha; sie weinte heftig und sprach: Verloren bin ich ohne Dich, meine Mutter — ist nicht mehr — Ein Bothe bringt mir eben die Schreckens-Post.

Das ist mir um so trauriger, erwiederte ich und küßte ihr zu einiger Schadloshaltung die Hand, da ich in diesen Tagen getraut werde.

Sie verblaßte und rief, vom Schluchzen unterbrochen — Mit wem?

Mit meinem Jockey! erwiederte ich ernsthaft. Rechte nicht mit mir. Dein Geschlecht hat mich so grausam behandelt, daß ich ohnfehlbar besser thäte es zu fliehn.

Sie glaubte falsch gehört zu haben und wiederhohlte ihre Frage.

Mit der Retterinn meines Lebens! sprach ich und Agnes die im Nebenzimmer Fritzchens Wehklagen vernommen hatte, trat mit ihren großen rothgeweinten Augen auf sie zu, legte des Fräuleins Hand an ihren hochschlagenden Busen und lispelte erröthend: Ich bin, was Du bist, bin ein Weib!

Ein Mädchen vielmehr! fiel ich ein, und drückte ihre Hand an meine Lippen.

Bliebst Du ihm treu und hold, sprach Agnes mit Resignazion, so nimm ihn unbedenklich hin.

Was ich gethan habe, das habe ich gethan! erwiederte Friederike, hätte mich Carl nicht verlassen, so wäre ich noch die Perl des Orts.

War denn er Deine Tugend, Gute? fiel Agnes ein, oder sollen wir nur um der Männer Willen uns selbst beherrschen?

F. Carl zog in den Krieg, der Marschall versprach mir seine Hand, meine Stunde schlug und der Betrüger entfloh.

J. Deine Offenheit Fritzchen reicht hin, mich zu versöhnen und Agnes weint um Dich. Will sie Dich aufnehmen und findest Du den zweyten Platz in meinem Hause, wie in meinem Herzen annehmbar, so bleibe bey uns. Agnes soll hier nicht als Braut, sie soll als meine Frau auftreten und in aller Stille wird uns Baßmanns Bruder, der Geistliche in Seethal kopuliren.

Ich habe keine Wahl, erwiederte das Fräulein und warf einen fragenden Blick

auf die Nonne, auch keine Stimme hier, und überlasse mich der Großmuth dieses edlen Mädchens.

Du bist willkommen, bist gut aufgehoben, liebe Schwester! sprach Agnes, besser vielleicht als in den Armen eines Mannes. Könnte die glücklichste Braut einen Blick in die Zukunft ihrer Ehe werfen, so würde sich ihr Freuden-Wein in Wermuth verwandeln. So sagte mein Vater.

Die Ehe, fiel ich absprechend ein, ist ein Rosenthal für gleichmüthige Menschen, ein beängstigender Kerker für feurige, unstäte, verlangende Wesen. Immer vergessen diese über dem, was sie entbehren, das was sie besitzen und ihr Herz erkaltet oft schon nach den Flitterwochen gegen das Weib, während es der Braut

Jahrzehende mit festem Ernst angehangen hätte.

Ein schöner Trost! seufzte Agnes.

Er hat Recht! rief Friederike.

Ich faßte ihre Hände und setzte mich, wie ein Sultan zwischen beide. Sey weise! sprach mein Genius. Niemand kann mit Erfolg zwey Herren dienen, aber wahrlich eher hundert Herren, als zwey Weibern.

Neuntes Capitel.

„Romantische Wandrung am Hochzeit-Abend. Ausführliche und getreue Beschreibung der Brautnacht. Bataille bey Löffelheim. Fritzchens Geheimnisse. Der schwarze Affe zu Nürnberg.“

Das Unglück macht sanft und zahm. Friederike gewann es zu meinem Erstaunen über sich, die Braut am Hochzeittage aus ihrer Garderobe zu versehen. Sie fielen sich unter dem Ankleiden zu mehrern Mahlen weinend um den Hals und wir fuhren nach Seethal ab. Mein ci devant Alles blieb während der Trauung bey der Frau Pastorinn zurück, sank mir,

als wir aus der Kirche zurückkamen, durch Thränen lächelnd, in die Arme und betheuerte, daß Sie in meinem Glück das Ihre finde.

Ich lerne Dich auf einer Seite kennen, die mich entzückt! sprach ich und führte verstohlen die schöne Hand zum Munde — Du lässest mich noch einmal in die rosichte Vergangenheit zurückblicken. Schließe, um unsers Heils willen, dieß Fenster nun auf immer zu, denn eben mußte ich am Altare verschwören, je wieder hindurch zu sehn.

Ewige Freundschaft! erwiederte sie und reichte mir das volle Glas — Noch immer unterhielt der Pastor meine harmlose Braut von denen, ihr ganz fremden, evangelisch lutherischen Kirchen-Gebräuchen. —

Die innigste! sprach ich. Du sollst einem Bruder wie es noch keinen gab, in mir begegnen, und findet sich in Zukunft ein Mann für Dich, so rechne auf eine angemessene Ausstattung.

Denke mir daran nicht! fiel das Fräulein ein, ich bin zufrieden, Deiner Wirthschaft vorstehn zu dürfen —

J. Freilich wird sie in den ersten Zeiten auf Dich zurückfallen, denn die gute Agnes versteht, Kraft ihres frühen Eintritts in das Kloster, nur zu nähen, zu sticken, und vor allem, zu beten.

Das fromme Herz! seufzte Fritzchen —

J. Kläre Du mir es nicht auf, ich bitte Dich. Die Weiber sind am besten,

wenn sie fromm sind und Du bist ein Welt-Kind.

S. Deine Arbeit, mein guter Freund, ich wiederhohle es Dir. Der Marschall erntete nur, was Du sätest.

Agnes trat herbey, schlang ihren Arm um meine Hüften, warf einen halben Blick auf meine Mündel und flisterte mir in's Ohr — So traulich?

Nur freundlich! erwiederte ich kleinlaut, wir sprachen von Dir. Weißt Du noch Agnes, wie Du als Jockey neben mir hersprangst und Dich auf die Hochzeit freutest? Dahin sind wir nun.

Und doch ist mir so bange! sprach sie, ich fühle lebhaft, wie froh ich seyn könnte und bin es doch nicht!

J. So geht es mit allen Freuden, an denen sich zuvor die Phantasie erschöpfte. Die Zauberinn läßt uns immerdar in die Sonne sehn und wir tragen ein geblendetes Auge davon, das dann alle Eigenheiten und Schattirungen der Wirklichkeit überblickt.

Rede zeugte Gegenrede, lächelnd wandelte Hesperus mit der goldnen Fackel über die glühenden Gipfel des Hochwalds und daheim lauschte Hymen, der jauchzende Gaukler, mit dem flakernden Windlicht am Torus. Wir schickten den Wagen heim und schlichen auf dem romantischern Fußpfade zurück. An meinem rechten Arm hing Agnes, Friederike am linken, voraus stieg Baßmann, der Souffleur, und pfiff sich Mozarts Melodieen.

Beide Halb-Mädchen schienen, verklärt von dem Vollmond, versunken in Schweigen, über den Dingen, die da kommen sollten, zu brüten, und ihre Schatten wandelten über die bethaute, flimmernde Wiese, wie zwey Nachtgeister, mit dem meinen fort. Spähend warf ich einen Blick in den Kelch der gebrochenen Rose, sah in Fritzchens Augen, die am Monde hängend, zu klagen schienen — Ach, warum bin nicht ich die Heldinn dieses Abends!

Agnes sah jetzt in die goldne Scheibe. Geh unter, blasse Verrätherinn! sprach ihr Blick und die sammetnen Wimper zerdrückten große, glänzende Perlen. Ein göttlicher Abend! seufzte Friederike.

Eine bängliche Nacht! erwiederte Agnes.

Für harrende Bräute! fiel Baßmann ein.

Mein schönster Moment! jauchzte ich und zog die Hand der Harrenden an mein Herz. Halblaut sang Fritzchen —

Sie war die gefälligste Schöne ꝛc.

Fernher glänzte mein hell beleuchtetes Haus.

Ich begreife nicht, sprach ich betroffen, was diese Erleuchtung bedeutet. Es wird doch nicht eklat worden seyn, daß ich heyrathe? Den Schwierigkeiten auszuweichen, die man zuversichtlich meiner Trauung in den Weg gelegt hätte, wollte ich Agnesen als Frau hier aufführen. Hat etwa Deine unzeitige Liebe, mein guter Baßmann, mir eine sogenannte heimliche Freude vorbereitet?

Gott behüte mich! erwiederte dieser. Kannst Du wohl glauben, daß ich an Deinem Laub-Hütten Feste diese Abderiten um Dich her versammeln würde? Ich drückte ihm, entschuldigend die Hand.

E. Mir ist es an und für sich eine Thorheit und ein Greul, zu einem solchen Tage die halbe Stadt an zwey, unter so seltnen Gefühlen erliegende Wesen zu hetzen und finden sie selbst Genuß in dieser Entweihung ihrer Sonnenwende, so verräth das, wo nicht Rohheit doch Mangel des Gefühls und bettelhaften Hochmuth. Wahre Liebe schmachtet nach Einsamkeit und nicht selten wird überdem ein solches Gelag für die arme, zwischen Angst, Weinrausch und Backwerk empfangene Erstgeburt, zum Gegenstande der Verwünschung.

Mir selbst, sprach Friederike, sprang vor einem Weilchen schon aus allen Deinen Fenstern das helle Licht in's Auge.

Ich halte es für eine günstige Vorbedeutung, tröstete Agnes — helles Brauthaus, helle Ehe! sprach meine Mutter.

Ich für eine Täuschung, meine Schöne! erwiederte Baßmann und half ihr über den Graben — Jedes Haus, in das sich am Hochzeit-Abend ein reines Bräutchen sehnt, wird von wohlthätigen Feen beleuchtet.

Laßt uns über die Wiesen und durch den Garten zurückkehren, fiel ich voll Besorgniß ein, so kommen wir unbemerkt an und verderben vielleicht einen albernen Spaß.

Je mehr wir uns der Stadt näher-

ten, je heller ward mein Haus, je lustiger schien es in ihm herzugehn.

Heute, sprach ich zu dem Souffleur, heute ist mir's wieder recht lebhaft, als ob ich wirklich gestorben wäre, und meine Erben und Schuldner dort eben beym Leichen-Schmaus säßen. Mir ist, wie manchem seligen Erblasser seyn würde, wenn er zurückkäme, und die trauernde Wittwe auf des Magisters Schoos, die Töchter im Wochenbette, die Söhne hinter'm Tissanen-Topfe, die Kasse offen, den Keller geleert fände — Sieh, so ist mir.

Folgen des Malaga! tröstete Baßmann. — Jetzt brummte die Sturmglocke — Jesus! riefen die Mädchen — O mein Gott! stammelte ich.

Brennt die Braut? fragte mein kalter Souffleur und sah mich strafend an.

Wir verdoppelten schweigend unsre Schritte, zitternd öffnete ich die Gartenthüre, weinend sprangen die Mädchen in den Pavillon, ich und Baßmann nach dem Hause, aus dem ein wildes, vielstimmiges Getöse herabscholl, zu dem die Sturmglocke unausgesetzt accompagnirte.

Francais, en guerriers magnanimes
Portez et retenez vos coups etc.

brüllte mir ein zerlumpter, bayrischer Hiesel entgegen und setzte mir das Bajonet auf die Brust —

Mais ces despotes sanguinaires
Mais les complices de Bouillè etc.

heulte ein zweyter und drückte mich in einen Winkel.

Sie verkennen mich ganz, werthe Herren! schrie ich, warf die Trunkenen mit Seressaner-Muth die Treppe hinab und flog hinauf. Geleert waren meine Schränke, der Torus zerhauen, die schönen Braut-Ueberzüge in den französischen Schnappsäcken, meine Meubles zerbrochen und mit gezogenem Säbel taumelte mir in Nazional-Uniform — Kühlewind, der heillose Freybeuter entgegen.

Sacre bleu! donnerte er, Dich such ich, Bürschchen. Wo ist die Fritze? Schaff sie her, zum Triktrak für die Patrouille, ich setze sie in Requisizion! Der Teufel hohle die Vettel und Dich.

Verworfnes Thier! rief ich, wich dem Säbelhiebe des Goliaths aus, stürzte zwischen drey rothen Mützen, die sein Geschrei in den Saal rief, hindurch und

von den Wüthenden verfolgt, bis in mein Cabinet. Eine Tapeten-Thüre führte von hier aus nach dem grünen Gewölbe, welches meiner Mutter beträchtlichen Schmuck und das Dokumenten-Kästchen bewahrte. Unentdeckt kam ich dahin, und jetzt brach ein heftiges Musketen-Feuer in der Nähe los.

Eine liebliche Hochzeit-Nacht! seufzte ich und das Herz fiel mir vor die Füsse, wenn ich an die verlaßnen Mädchen dachte. Bald schwieg das Feuer, ich wagte mich hervor. Der Mond war untergegangen, tiefe Finsterniß, Stille des Grabes, erstickender Pulverdampf füllte die Zimmer. Kein lebendes Wesen regte sich auf der Straße, nur die Sturmglocke verrieth noch die Nähe des Würg-Engels und eine feurige Scheibe am sternenlosen

Himmel die furchtbare Arbeit seines Fleisses. Mit bebenden Händen schlug ich Licht an, und eilte durch den Saal. Blut rieselte mir entgegen. Von Säbelhieben zerfleischt lag der verrätherische Futter-Marschall tod am Boden. Die Kerze fiel aus meiner bebenden Hand in das Blut. Ich stürzte mit brechenden Knien die Treppe hinab, in den Garten, nach dem Pavillon, fand die Thüren zerschmettert, eine Hand auf den Stufen, Baßmanns Hut auf der Schwelle und von den Mädchen keine Spur. Vergebens rief ich ihren Nahmen, rannte vergebens durch alle Gänge, in jeden Winkel und fiel jetzt über einen Toden. Hülfe! Hülfe! schrie es in meiner Nähe — der Glutstrom brach aus dem Dache des Nachbars, halb sinnlos eilte ich nach meinem Gewölbe zurück,

warf den portativen Schatz in einen Mantelsack und mich damit auf die Straße.

Saht ihr Fritzchen nicht? Meine Braut nicht? Meinen Baßmann nicht? schrie ich jedem flüchtigen Weibe, jedem herbeyeilenden Bürger zu, und ihr fürchterliches Nein! trieb mich aus einer Straße in die andre. Mit zwey Eimern in der Hand rannte mich mein eifrigster Zuhörer am Morgen, der mobile, dienstfertige Glöckner um.

Theuerster Freund! bat ich und faßte den Zipfel seines fliegenden Matins, sagen Sie mir um Gottes willen was hier passirt. Ich war abwesend und finde die Zerstörung Jerusalems wieder.

Fuimus Troës, fuit Ilium! erwiederte der Odemlose, ich will es Ihnen kürzlich erzählen.

Kürzlich, das beschwöre ich Sie! rief ich, denn er war der weitläuftigste Mensch im Orte.

E. Dieser Kühlewind, war sine dubio ein Emissair der feindlichen Plünderungs-Propaganda und als wir die Ehre und das Vergnügen hatten, das K. Hauptquartier hier zu sehn, nicht viel weniger als ein republikanischer Explorator. Er entwich von hier praeter propter den — es war — richtig am Sonntag vor Martini war es — da hat er uns denn zweifelsohne an den Feind verkauft und in dieser Unglücksschwangern Nacht eine starke Patrouille hierher geführt. Aber die Jäger von le Loup kamen noch eben zum Kanzelliede —

Sahen Sie denn, unterbrach ich ihn zu wiederhohlten mahlen, die junge Knix

und den Souffleur Baßmann nicht etwa im Getümmel?

Ein Sturmfaß flog zwischen uns hindurch. Lösch Hundsvott! rief ein K. Offizier und insinuirte dem guten Glöckner mehrere so eindringende Stockhiebe, daß ich, sein Schicksal beklagend, eilends davon und zu dem nahen Thore hinauslief.

Die Sonne ging auf. Traurig sah ich vom Hügel meine Laren und Penaten im Feuer aufgehn. Bis zum Abend rannte ich von Haus zu Haus, niemand hatte meine Herz-Liebsten wahrgenommen. Von Sonnen-Aufgang bis in die sinkende Nacht wiederhohlte ich am folgenden Tage Erfolgslos die Umfrage, kehrte dann immer auf die Asche meines Hauses zurück, wandelte unter den halbverbrannten Bäumen des Gartens, durch-

suchte zu hundert mahlen den öden Pavillon und strebte vergebens die Spur der Verschwundenen zu entdecken. Der Feind drängte jetzt mit Macht heran; schon liessen sich einzelne Seressaner blicken und die Furcht als Deserteur erkannt und jenseit meines Helden-Grabes noch einmal zum defenseur de la patrie gepreßt zu werden, bestimmte mich Landeinwärts zu flüchten. Ich reiste wie ein organisirter Steckbrief, sondirte vergebens alle Wanderer, alle Thorschreiber, wagte mich selbst an die gröbsten Postmeister meiner Route und kam spät Abends, trostlos in dem schwarzen Affen zu Nürnberg an. Lustig saß, als ich in's Gast-Zimmer trat, Friederike hinter der Punsch-Terrine auf Baßmanns Schoose, Agnes mit geschlossenen Augen im Lehnstuhl hinter dem gewaltigen Ofen. Jene war-

fen einen flüchtigen Blick auf das Helldunkel am Eingang, stiessen jetzt die Gläser an, umarmten sich und tranken Dutzende von Toasts, deren keiner den entferntesten Bezug auf den guten Freund nahm, welcher sie zwischen Schwerdt und Feuer, bey Tag und Nacht, wie der ewige Jude die Ruhe, gesucht hatte.

Ich sank auf den nächsten Stuhl hin, sah unverrückt, kaum meinen Augen trauend, dem losen Spiele zu, das Baßmann mit dem luftigen Schleier des beneidelten, bis zur Frechheit freyen Fritzchens trieb; sah wie Agnes jetzt, blaß wie eine Lilie, vom kurzen Schlummer auffuhr, sich aus dem alten Reichs-Sessel erhob, gegen die Thür hinwankte, an mir vorbeystrich. Unwillkührlich streckte ich eine Hand nach ihr aus, betroffen trat sie

zurück, leise nannt ich ihren Nahmen, jauchzend flog sie in meine Arme und das wonnetrunkne Paar vom Punsch-Tische auf.

Euch scheint es hier sehr wohl zu gehn! sprach ich und drückte die kranke Braut, als wollt' ich sie nie wieder von mir lassen, in meine Arme. War es denn ohnmöglich, mich von dem Ort Eueres Aufenthalts zu unterrichten?

Wir haben geschrieben! fiel Fritzchen ein und ordnete ihr Halstuch — zwey, drey Briefe und sahen Dir eben entgegen, daher der Punsch dort.

J. Und Du, mein Baßmann, liefst, als die Sansculotten mich bearbeiteten, als brenne Dir der Kopf, davon.

Das sollst Du mir Dank wissen! fiel

dieser harmlos ein und taumelte an sein Glas zurück.

Er brachte uns, sprach Fritzchen und schmiegte sich an mich, die schreckliche Bothschaft. Wir hingen uns jammernd und trostlos an ihn und liefen, so sehr wir konnten, Feld ein. Wie gerufen rollte die Post vorüber. Auf ihr retteten wir uns hierher, und da sind wir nun — Komm, Herzchen, bat sie halb singend, komm — Trink und vergiß! und ver — giß!

Viel verloren? fragte Baßmann, zündete ruhig die Pfeife an, und pfiff den Vogelfänger.

J. Haus und Hof, Kleider und Schuh, doch das Wichtigste ist gerettet.

Agnes winkte mir, sie in das Wohn-

zimmer zu begleiten und ging. Ich folgte Ihr, Friederike hüpfte uns nach.

Es wird Dich befremden! sprach sie auf der Treppe, daß ich dem Baßmann gestattete —

Mich befremdet von Deinem Geschlechte nichts mehr! erwiederte ich und versuchte meine Hand aus der ihren loszumachen.

Ich bin nun auch eine Braut! sprach sie mit Hitze, und habe Dir viel zu sagen.

Ists möglich! rief ich, auch er also ein Thor, oder gar — ein Kühlewind.

Das ist ärger als arg! fiel sie ein und wir standen im Zimmer.

Dein Marschall! entgegnete ich, hat mir Haus und Hof verbrannt, Löffelheim ruinirt und ist ermordet.

Das gönn ich ihm! rief sie und schlug in die Hände, und — Dich ausgenommen — den brutalen Kleinstädtern diese Züchtigung. Es sind, glaube mir, sammt und sonders eingefleischte Jakobiner. Der Adel war ihnen — sie blies über den Daum des Nagels — Siehst Du, soviel! Auf den Bällen bin ich oft vor Aerger fast gestorben. Löffelheimer Lords und lose Magisters-Töchter gaben den Ton an; dem Himmel mußte ich oft danken, wenn jene mich vom Zusehn erlösten, diese mir in ihrer Freude nicht die Schwesterschaft antrugen. Der Misere geschieht, was sie verdient. Wie haben mich die Närrinnen beneidet, als Du

mir die Cour machtest, wie bitter dann über Dein Unglück gespöttelt; wie sichtlich mir wiederum den Futter-Marschall gemißgönnt. Unerträglich war ihr Jubel, als dieser Braut und Kind sitzen ließ, und ekelhaft freundlich krochen sie wieder, als Prinz Ferdinand, der vier Wochen bey uns im Quartiere lag, mit mir ausfuhr, auf Du und Du mit mir umging, und alle Bälle mit der Grazie von Löffelheim eröffnete. So hieß mich damals der gesammte General-Stab. Ach, es war eine goldne Zeit.

Habe Dank, Punsch! rief ich, Du Zauber-Spiegel für einen so ungeübten Nieren-Prüfer, der immer alle Menschen sich gleich schätzte. War denn Freund Baßmann nicht eifersüchtig, mein Kind?

S. War vernünftiger als Du. Mit seinen hundert Gülden jährlich, wär' er nicht weit gekommen und die Kaiserlichen Dukaten, die es da in meinen Schoos regnete, gefielen ihm —

J. Ein würdiger Mann und von dieser Seite mir ganz neu. Nie hätte ich geahnt, daß ihr in so nahen Verhältnissen stündet —

E. Das glaub' ich Dir. Jetzt, Hännschen, halte Wort. Dein Haus ist nieder, der Feind in der Heimat, an eine häusliche Niederlassung vor der Hand nicht zu denken — Laß mich ziehn und statte mich aus.

Wo steckt ihr aber? rief der Souffleur, Du Fritzchen schreiest, als geschähe Dir Gewalt. Was habt ihr denn?

J. Eine Hochzeit im schwarzen Affen. Ich wünsche Ihnen Glück, Herr Baßmann, zu dem Engel der Sie künftig durchs Leben führen wird.

E. Fritzchen meinst Du? Hm — Ja! — So — Nun?

J. Sie mahnt mich um die Ausstattung.

B. Die wir denn in dieser bösen Zeit nicht verschmähen würden. Du zürnst doch nicht, Freundchen?

J. Zwar ließ ich sie nur Bedingungsweise, als Belohnung für geleistete Dienste hoffen; zwar ward vor wenig Tagen mein Haus mit allem was es barg zu Asche, doch — (ich öffnete meine Feld-Kriegs-Kasse) um mich von solchen Freunden loszukaufen, seh ich kein Geld

an. Noth, Reisen und Arrak sind, wie ich sehe, unverwerfliche Vehikel zur Menschen-Kunde, und Kriege nur in Hinsicht ihrer höllischen Gefährtinn, der Sittenpest, die Geissel der Menschheit.

Aber bestes Freundchen, rief Baßmann und sah begehrlich in meinen Mantelsack, entblößen sollst Du Dich unsertwegen nicht. Ich für mein Theil nehme ohnehin keinen Heller und äusserte nur, als Fritzchens natürlicher Vormund, den Wunsch, ihre Forderung in selbst beliebiger Maße befriedigt zu sehn.

Hier sind Dukaten! sprach ich, mich zu dem Fräulein wendend. Nimm diese zwanzig als Operazions-Gebühren für den gestochenen Staar. Zwanzig als Straf-Geld für die Sottise des guten

Citoyens, sich einem Fräulein hingeworfen zu haben.

S. O, Dein Herz war nobel —

J. Zwanzig für die Vergißmeinnicht-Sträuße, für die genähten, gestickten und gemahlten Taubhülsen, Gages d'amour genannt —

S. Immer sprachst Du von Liebe, selten von Ehe, Deine Schuld ist es also, wenn dieß liebe Verhältniß zum Morgentraume ward.

J. Zum Fieber-Traume! Diese zwanzig nimm für das heutige Punschfest. Es machte mich, ein wenig gewaltsam zwar, aber doch eben schnell genug zum Menschen-Kenner. Diese letzte Rolle hier steht noch zu verdienen.

Was meinst Du, Baßmännchen? sprach sie und griff darnach.

Man hört erst, wodurch? erwiederte dieser.

J. Durch ein Geständniß —

Zehne für eins! fiel sie verlangend ein.

J. Sage mir, warst Du noch schuldlos als ich Dir von Liebe sagte?

S. Schuldlos? Du kränkst mich recht!

Ich nahm die Rolle zurück.

Schuldlos? wiederhohlte sie und lehnte sich weinerlich auf meine Schulter — Das, guter Carl, ist man nur in der Wiege!

Wohl mir! rief ich, so verdarb ich also nichts, störte mit keinem warmen Kusse den Frieden eines Herzens, das schon entheiligt und befleckt war.

Aber die Rolle! rief sie mit Ungestüm —

J. Als am Fastnachtsball, Sorge für Deine Haltung, für Dein Wohl, für Deine Ehre mich eifersüchtig machte —

S. Da wußte der Marschall seit Wochen schon, woran er mit mir war. Nun ist der Rest der Mitgift doch verdient?

Empfange, sprach ich und führte die Taumelnde dem fürchterlich gleichmüthigen Freunde zu — Empfange hier Dein holdes Kleinod aus meiner Hand. Du weißt jetzt was Du an ihm hast. Wer

Euch kennen lernte, wird die Sünde fliehn und an den Teufel glauben. Wir sind fertig, hebet Euch weg!

Ich sehe nichts in Fritzchens Benehmen, sprach Baßmann, nichts was sie zur Hölle qualifizirte — Täuschte sie Dich, so folgte sie nur dem ehernen Gesetze der Nothwendigkeit und den gebieterischen Launen ihrer Natur. Nur Egoisten schreien über die Falschheit der Weiber und nöthigen sie doch dazu; dringen ihnen ihre eigensüchtige Liebe auf, martern das gute Herz sie zu erwiedern und wollen dann aus der Haut fahren, wenn es andre, beßre, selbstgewählte Götter vorzieht. Voila tout! Jetzt lebe wohl mein Allerliebster! Du weißt, ich bin ein Weltbürger und soufflire gut, wir haben uns

hier bey der Schumannischen Truppe engagirt.

Meine Vorliebe fürs Theater, fiel Fritzchen ein, muß Dir noch von sonst her bekannt seyn. Die Schwester, ein Gänschen gegen mich, hat ihr Glück auf den Bretern gemacht, und ist der Liebling des Publikums. O, wenn Baßmann kein Esel ist, so sollt ihr bald Wunder von mir hören. In mir ist Genius!

Der Punsch spricht aus ihr, erwiederte Baßmann, sonst würde sie nicht so albern schwatzen. Mein Fach kennst Du. Komische Alte, launige Bediente, brüllende Löwen —

J. Was ihr wollt, nur diese Bühne hier verlaßt, nur den schwarzen Affen meidet, so lange ich in ihm spiele.

Au plaisir! lallte Friederike und taumelte an meinen Hals. Ich warf sie empört in Baßmanns Arme der mir lächelnd ein Vale, faveque! zurief, sich leicht gegen Agnesen verneigte, seiner Quasi-Braut die Gold-Rollen aus der Hand zog und ihr den Arm bot.

Schweigend begleitete ich sie bis zur Thüre und schob leise den Riegel vor.

Noch saß meine gerettete Retterinn stumm und in sich gekehrt auf dem Bette. Jauchzend warf ich mich zu den Füssen der Geliebten.

Nun endlich mein! sprach sie mit Silber-Tönen, und sank mir liebevoll und hingebend an den Hals.

Der schwarze Affe, sprach ich, wird zum Sonnenpunkte meines Lebens und

ich will nicht länger zögern glücklich zu seyn.

Theurer Freund! erwiederte sie und führte meine Hand zu den rosichten Lippen, Du kannst bey dem besten Willen nicht glücklicher werden als Du mich machst.

J. Aber hättest Du mir denn nicht auch vielleicht, im Gefolge ermunternder Beispiele ein kleines Geständniß zu thun? Du siehst, daß ich sie mit Gold aufwiege. Der Weih-Bischof könnte mir die Nacht verderben — Die Patres, der böse Feind en fin —

S. Ich habe nur ein Geheimniß, das Geheimniß meiner Liebe. O, kenntest Du es in seinem Umfange, kenntest Du mein Herz, das unbefleckt, noch in

der ersten Liebe glüht, Du würdest so nicht fragen.

Es glänzt in diesen Augen! rief ich und sie glitt auf meinen Schoos, es wallt mir zu in diesen Schönheits-Wellen und spricht mit Engels-Zungen von diesen Lippen.

Sie streichelte sanftweinend meine Wangen.

Du giebst mir wieder! sprach ich, was eine verkannte Buhlerinn mir raubte — den Glauben an Dein Geschlecht. — O Weiber! Mit der Liebe steht ihr zwischen uns und den Engeln, mit der Wollust zwischen uns und dem Thiere. In Euch liegt eine Schöpfung, reich an tiefen Wundern; die höchste Eintracht bei der schreiendsten Dissonanz; Schlangen-

List bey Tauben-Einfalt; bey der Immortelle die Nessel, je nachdem der genius ater at albus Euer Herz beschwört.

S. Ich bin gut!

J. Und schön. Ein seltner Einklang, die Blume der Vollendung.

S. Du bist so froh und verlorst soviel?

J. Denke mir daran nicht. Ich habe mein Vermögen gerettet, und Dich. Ich bin für diese Nacht der König von Nürnberg und gekrönt mit einer Krone die köstlicher ist, als alle hiesige Reichs-Kleinodien; dazu ist mein Wappen hier viel lieber gesehn als die Adler meiner Rivale.

S. Wohin werden wir uns wenden?

J. Weg aus diesen traurigen Gefilden. Die Furie der Zwietracht entweihte sie — Ach einst entzückte der Traum, mich am blumigen Fuß der Alpen anzusiedeln, mein verlangendes, Idyllenvolles Herz. Die fürchterlichen Welt-Beglücker vernichteten das liebliche Bild. Das Eden ward zum Orkus und wir würden dort fortan nur Mählern des Würg-Engels, nur Wittwen und Bettlern im Abendglanze der Seen nur dem Blute schuldloser Opfer, in den verstörten Stätten, in den verödeten Thälern, nur Grüften die sie verschlangen, begegnen. Laß uns am friedlichen Belt unser Nest baun. Wo Du bist, find'ich mein Vaterland, o, nur in Deinem Herzen meine Heimat —

S. Und Gott ist überall!

J. Dazu begleitet uns ja ein goldner, gern gesehener Freund. Diese Wechsel sind geehrte Pässe, und Schlüssel zu allen Ländern, Freuden und Herzen.

Ich rief nach Wein. Sie stand auf, mir zu kredenzen. Heben ähnlich, schwebte die leichte, geschmeidige Grazie mit dem goldnen Trank im blinkenden Glase, zu ihrem Jupiter her. Wir stießen an.

Auf fruchtbare Küsse! sprach ich und nippend erröthete sie über dem Becher. Der meine war ihr Rosenmund!

Noch ein Glas! bat ich endlich — Lieblich ist dieser Freuden Wein. Sein

menschlich machender Geist gab schon manchem bebenden Bräutchen Herz und Entschluß, und allen Guten den Muth, die Menschen zu lieben und die hohe Kraft der Begeisterung.

S. Das letzte dann, zur ruhigen Nacht!

Zur ruhelosen! rief mein überschwengliches Verlangen. Nur dießmal kein Pater-Noster zwischen uns.

Schweig du Ketzer! schmälte sie, und bedeckte seine schwellenden, vom Geiste des Rheins befeuerten Lippen, mit rechtgläubigen Küssen.

Süße Himmels-Braut! stammelte ich odemlos, und strich ihr das seidene,

der Kloster = Scheere entwachsene Haar aus der Rotunda der Stirne.

Das Licht verlöscht! klagte Agnes.

Mir leuchten Sonnen! tröstete ich, ewig brennt die Flamme meiner Liebe. Situazionen wie diese, sind sprechende Bürgen des nimmer verlodernden, unsterblichen Lebens, hohe Sprossen in der endlosen Leiter der Freude. Jetzt nimm mich auf an Deinen Busen.

*

Habe Dank! sprach ich am folgenden Morgen, als wir bereits in der Post-Chaise saßen und fixirte mit feuchten Augen das Wahrzeichen des Gasthauses — Habe Dank, Du lustiger Mittler zwi-

schen Vernunft und Instinkt, für Deine wohlthuende Humanität. Immerdar werde ich mit inniger Rührung der Blüthe gedenken, die mir der gute Genius im schwarzen Affen zu Nürnberg aufsparte!

Der steht Ihnen immerdar offen! erwiederte der höfliche, sich in seinem Schilde geehrt fühlende Wirth und die Pferde zogen an.

Möge, rief ich und wendete mich schnell von dem grämlichen Waldmanne zu dem schönen, glühenden Engel neben mir, möge der fröhliche Reichs-Bürger, welchen Du vielleicht in ihm eintauschtest, dem hiesigen Kunstfleiß Ehre machen, und die Hand des blassen Störenfrieds, das rothwangige Nürnberger Püppchen verschonen.

An mein Herz legte die junge Frau ihre Rosen-Wange und begrüßte die erste, leise Ahnung des künftigen Mutter-Gefühls mit stillen Thränen.

Ende.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Gustav

Die Reise nach dem Tode

[s.l.] 1800

Coburg, Landesbibliothek -- D III 12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11941550-3